Nr. 180. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 M., in Deutschland 1,50 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 4. Mai

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Eduard von Simson.

Der erste Reichsgerichtspräsident ist Dienstag Abend 8¼ Uhr verstorben. Derselbe wurde am 10. November 1810 zu Königsberg i. Pr. geboren, studirte daselbst 1826—1829 Staats- und Rechtswissenschaft, besuchte dann noch die Universitäten Berlin und Bonn sowie die Pariser Ecole de droit, habilitirte sich 1831 zu Königsberg als Privatdozent und erhielt 1833 eine außerordentliche und 1836 eine ordentliche Professur des römischen Rechtes. 1846 ward er zum Rath am Tribunal in Königsberg ernannt. 1848 wurde er in Königsberg in die Frankfurter Nationalversammlung gewählt, in welcher er sogleich nach ihrer Konstituirung Sekretär, seit dem 2. Oktober Vizepräsident, seit 19. Dezember Präsident war. Er leitete die öfter so stürmischen Debatten mit Sicherheit, Schärfe und Gewandtheit. Als Präsident stand er an der Spitze der Deputation, die am 3. April 1849 dem König von Preußen seine Wahl zum deutschen Kaiser ankündigte; Ende Mai 1849 schied er aus der Nationalversammlung aus. Im Sommer 1849 that er sich in der preußischen zweiten Kammer als einer der gewandtesten Redner der konstitutionellen Partei hervor und führte 1850 im Erfurter Volkshaus das Präsidium. Seit Herbst 1852 beschränkte er sich auf seine richterliche und akademische Thätigkeit. Erst 1859 trat er wieder in das preußische Abgeordnetenhaus und war 1860 und 1861 Präsident desselben. 1860 ward er zum Vizepräsidenten sowie 1869 zum Chefpräsidenten des Appellationsgerichts in Frankfurt a. O. ernannt. Sowohl der konstituirende als auch der erste ordentliche Reichstag des Norddeutschen Bundes und das Zollparlament wählten Simson, der die Rede mit seltener Meisterschaft beherrschte und die Verhandlungen mit der größten Sicherheit und Unparteilichkeit leitete, 1867 zum ersten Präsidenten, und daher fiel es ihm auch zu, die Adresse des Reichstages an den Schirmherrn des Norddeutschen Bundes am 3. Oktober 1867 auf der wiederhergestellten Burg Hohenzollern, sowie am 18. Dezember 1870 die Adresse desselben vom 10. Dezember, durch welche dem König Wilhelm I. die deutsche Kaiserwürde angetragen wurde, in Versailles zu überreichen. Auch der deutsche Reichstag wählte Simson zum Präsidenten; 1874 lehnte er aber aus Gesundheitsrücksichten die Wiederwahl ab und zog sich 1877 ganz vom politischen Leben zurück. Nachdem er im April 1879 sein 50jähriges Doktorjubiläum gefeiert, ward er zum ersten Präsidenten des neuen Reichsgerichts in Leipzig ernannt, das er am 1. Oktober 1879 eröffnete. 1892 trat er in den Ruhestand.

Das neue deutsche Handels-Gesetzbuch.

Sehr lesenswerth ist ein Vortrag, den Dr. R. Meyer aus Bonn in der Versammlung des Gewerbevereins für Aachen u. s. w. über das neue deutsche Handelsgesetzbuch gehalten hat und der im Sonderabdruck bei Stercken in Aachen erschienen ist. Ein warmherziger Arbeitgeber, der mit klarem Auge um sich schaut und beobachtet, faßt aus den Erfahrungen des praktischen Lebens heraus seine Eindrücke in vortrefflichen Worten also zusammen: Mit Ehrfurcht schauen wir empor zu dem stolzen Gebäude, zu der klassischen Marmorstatue des römischen Rechts und bewundern seine logische Schärfe. Aber das gemüthvolle deutsche Recht und das Handelsrecht, das auf deutschrechtlicher Grundlage vorzugsweise aufgebaut ist, und das von der ersten Stunde seines Werdens auf Billigkeit, auf Treu und Glauben sich gegründet hat, das können wir liebgewinnen, und unser neues Handelsgesetzbuch, das diesen Grundsatz weiterbildet, wird uns lieb und theuer sein wie sein Vorgänger. Aber noch von einem andern Gesichtspunkte möchte ich das Handelsgesetzbuch als ein vorzügliches Werk bezeichnen. Unsere Zeit ist erfüllt von dem Kampfe der Meinungen, welche Stellung die Gesetzgebung gegenüber der Erzeugung und dem Umsatz der Güter einzunehmen habe: auf der einen Seite der Sozialismus, der die gesamte Produktion verstaatlichen will, der, um die Arbeit zu organisiren, das Kapital vernichtet und uns damit in wirthschaftliche Urzustände zurückbringt. Auf der andern Seite das System des laisser faire et passer, das jeden Eingriff in die Erwerbsverhältnisse verwirft und uns mit seinen uferlosen Freiheitsideen zum wirthschaftlichen Ruin führen würde. Das Handelsgesetzbuch hält zwischen beiden Extremen die goldene Mittelstraße ein, und damit trifft es, wie mir scheint, die Wünsche des überwiegenden Theiles des deutschen Handelsstandes. Wir sind jederzeit mit Freuden bereit, die Beschränkungen unserer wirthschaftlichen Freiheit zu tragen und die Opfer zu bringen an Kapital und Arbeit, die das Gemeinwohl von unserm Stande verlangt. Wir beklagen uns nicht, daß das kaufmännische Sonderrecht uns strenger behandelt als andere Berufsklassen, daß es uns die sofortige Erledigung unserer Geschäfte zur Pflicht macht, wenn wir keinen Schaden erleiden wollen, daß es uns Strafen androht bei mangelnder geschäftlicher Ordnung oder bei leichtsinniger Schädigung der Gläubiger; wir beklagen uns nicht, daß unserer Berufsthätigkeit neben der Abgabe aus dem Vermögen und dem Einkommen noch eine besondere Steuer aus Handel und Gewerbe auferlegt ist; wir verlangen für uns keine Einfuhrverbote, keine Liebesgaben und keine Verstaatlichung irgend eines Erwerbszweiges. Aber was wir mit Fug und Recht beanspruchen, ist dies, daß uns die maßvolle Freiheit belassen wird, die das Handelsgesetzbuch uns gewährleistet, daß man uns nicht durch Angst-, Gelegenheits- und Chikanegesetze die Freude am Beruf verdirbt und die Früchte des Fleißes und der Intelligenz muthwillig oder neidisch uns zu entreißen sucht. Nicht durch Börsengesetze, die statt den Preis zu heben, den Verkehr dem Auslande zuführen, nicht durch ein Verbot des Detailreisens, das Tausende Existenzen vernichten würde, wenn es nicht in ebensoviel tausend Fällen umgangen und übertreten würde, nicht durch kleinliche Eintagsmaßregeln ist Deutschland groß und mächtig geworden, sondern der freie Flug kraftvollen Unternehmungsgeistes, die freie Entfaltung energischen Wollens und Könnens, in vernünftiger Weise gezügelt durch die Grundsätze von Rechtlichkeit und Billigkeit, von Treu und Glauben, die in unserm Handelsstande so lebendig sind wie je zuvor, sie haben Deutschlands Industrie und Handel in allen Ländern und auf allen Meeren zu Ehre und Ansehen gebracht. Unter dieser Flagge wollen wir weitersegeln.

Die Vorgänge in Frankreich.

Das Zuchtpolizeigericht verhandelte am Dienstag gegen den Generalsekretär der Patriotenliga Lemenuet und verurtheilte denselben zu 16 Franks Geldstrafe unter Zubilligung des Strafaufschubs. Der Verhandlung wohnten nur wenige Personen bei, darunter Mitglieder der Liga. Letztere riefen: „Hoch die Liga! Hoch Deroulède! Nieder mit den Verräthern!" Vor dem Justizpalast veranstalteten die Patrioten Kundgebungen, die sich Abends im Quartier Latin wiederholten und zu mehrfachen Zusammenstößen mit der Polizei führten, welche die Banden auseinandersagte.

Hinsichtlich der Kundgebungen bei der Rückkehr Marchands nach Paris durch die vereinigten Monarchisten, Nationalisten und Antisemiten werden bereits umfassende Maßregeln vorbereitet.

Der Deputirte Viviani hat an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er die von den Blättern als verschwunden bezeichneten Schriftstücke aufzählt. Dies sind das bei den in Guyana befindlichen Dreyfus-Akten aufgefundene Schriftstück, der Kommentar oder die Abschrift desselben, welche du Paty de Clam zu den Schriftstücken der Geheimakten geliefert, der Bericht der Generale Gonse und Wattines, die Aussagen Decrions und die beiden einander widersprechenden Uebersetzungen der Depesche Panizzardis. Viviani betont in seinem Schreiben, daß die Mittheilungen der Presse seitens der Regierung bisher in keiner Weise dementirt seien.

In der Umgebung Ballot-Beauprés wird bestimmt versichert, der Bericht werde die Revision des Dreyfus-Prozesses und die Verweisung vor ein neues Kriegsgericht beantragen. Der Bericht wird am 20. Mai erwartet.

Die am Dienstag vom „Figaro" veröffentlichten Aussagen du Paty de Clams sollen, wie der „Temps" nach Mittheilungen von Personen aus dessen Umgebung berichtet, weder dem Wortlaute noch dem Inhalte nach den von du Paty vor dem Kassationshof gemachten Aussagen entsprechen. Aus diesen Aussagen sei Folgendes noch erwähnt: Als Cavaignac Kriegsminister wurde, glaubte du Paty ihm als seinem Verwandten mittheilen zu müssen, daß das in den Akten vorhandene Schriftstück, in dem der Name Dreyfus ausgeschrieben war, eine Fälschung sei. Die nachgesuchte Audienz wurde von Cavaignac zuerst abgelehnt, erst vor der Interpellation Castelins wurde du Paty vom Kriegsminister empfangen. du Paty versuchte nicht nur den Beweis zu führen, daß das in Frage stehende Schriftstück eine Fälschung sei, sondern daß auch noch andere Schriftstücke in dem Aktenmaterial von zweifelhafter Natur seien. Aber Cavaignac antwortete ihm, er solle sich um seine Sachen kümmern. (Der „Figaro" begleitet diese letztere Aeußerung mit der Bemerkung, daß sie auf die Richter einen tiefen Eindruck gemacht habe. du Paty sprach später den Wunsch aus, diese Aussage über Cavaignac zu streichen, was für das Protokoll auch beschlossen wurde.) Auf die Frage, wen Henry wohl gemeint habe, als er in dem Brief an seine Frau geschrieben hatte: „Du weißt, in wessen Interesse ich gehandelt habe", antwortet du Paty, Henry spiele wohl auf Mercier an. Großen Eindruck rief es hervor, als du Paty sagte, er sei, als er heftig angegriffen wurde, zu seinem ehemaligen Chef, dessen Weisungen er immer genau nachgekommen sei, gegangen, um sich zu beklagen. Boisdeffre habe ihm geantwortet: „Sie haben wie ein ehrlicher Mensch und wie ein loyaler Soldat gehandelt; solange ich lebe, werde ich nicht gestatten, daß man Sie anrühre." „Nun aber," fügt du Paty hinzu, „dieser hohe Chef lebt noch, und ich werde doch geopfert!" — An diese Aussagen schließt der „Figaro" noch ein Schreiben des Generals Guerrier an den Kassationshof, worin dieser nachweist, daß Esterhazy über seine Verdienste in der Armee lügenhafte Angaben gemacht und sogar ein Dienstzeugniß gefälscht habe.

Einer der ersten, welcher die Regierung über die Dreyfus-Affaire, zu Gunsten der Revision, interpelliren wird, ist, wie verlautet, Pelletan. Wenn das Gerücht, welches in den Wandelgängen der Kammer umgeht, sich bewahrheitet, so dürften die Tage des Kabinets Dupuy gezählt seien.

Der „Figaro" veröffentlichte gestern keine weiteren Aussagen, sondern Belege zum Beweise dafür, daß seine vorgestrigen Veröffentlichungen über die Aussagen Paty du Clams nicht einen einzigen Fehler enthalten.

Aus dem Reiche.

Von der Großherzogin Marie von Mecklenburg ist der Deutschen Gesellschaft zur **Rettung Schiffbrüchiger** die Summe von 10 000 Mark zur Errichtung einer **neuen Station** an der mecklenburgischen Küste gestiftet, während eine Hofdame 4000 Mark beigesteuert hat. Die neue Station wird wahrscheinlich bei Rethwisch-Börgerende, östlich von Heiligendamm, errichtet, und das Boot nach dem seinerzeit mit dem Torpedoboot verunglückten Herzoge Friedrich Wilhelm benannt werden. — Bei der Reichstags-Stichwahl in dem Wahlkreise Melle-Diepholz erhielt bisher Wamhof (natl.) 7946 Stimmen, v. Bar (Welfe) 7179 Stimmen. Wamhof ist gewählt. Die Wahlbetheiligung war äußerst rege. — Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, **Staatsminister v. Bülow,** vollendete gestern sein 50. Lebensjahr. — Der **Reichstagsabgeordnete Justizrath Franzius** in Blankenburg i. Harz ist an Lungenentzündung gestorben. — Die Sammlungen für das **Goethe-Denkmal** in Straßburg haben nun fast 72 000 Mark ergeben; in den letzten Tagen ist eine Spende des Königs von Würtemberg und der Ertrag einer Sammlung zu Mülhausen i. E. dazugekommen. — Die zweite hessische Kammer hat nach sechstägiger Generaldebatte mit 28 gegen 2 Stimmen die Weinsteuer abgelehnt und einen Antrag Osann angenommen, die Verhandlungen über die Steuerreform zu vertagen und die Regierung zu ersuchen, die Frage des Ersatzes der Weinsteuer in weitere Erwägung zu ziehen und das Ergebniß noch diesem Landtage in Form einer Gesetzvorlage vorzulegen. — Für die **evangelische Bewegung in Oesterreich** gingen bisher 14 000 Mark beim Berliner Hülfsausschuß ein. Dieser beschloß, 10 000 Mark an den Zentralausschuß in Halle abzusenden. — In **Hannover** feierte gestern die Schlueter'sche Buchdruckerei, in deren Verlage das „Hannoversche Tageblatt" erscheint, ihr 150jähriges Jubiläum. Die Schlueter'sche Buchdruckerei befindet sich noch immer in den Händen der Familie Schlueter.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Eine Vereinbarung über eine gerechte Gestaltung des Postzeitungstarifs scheint keine ganz leichte Aufgabe zu sein. Die Kommission des Reichstages, die heute eine Sitzung zur Berathung dieses Gegenstandes abhalten sollte, ist auf morgen vertagt worden. Leider machen sich auch in dieser Kommission die Gegensätze geltend, die durch die Agitation der Massenzeitungen in die Oeffentlichkeit hineingetragen sind, und die Aufstellung eines Tarifsystems, das dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung entspricht, begegnet anscheinend um so größeren Schwierigkeiten, als die Postverwaltung an ihrer Absicht festhält, aus der Umgestaltung des Tarifs eine Mehreinnahme zu erzielen. Bei dieser Haltung der Verwaltung ist es nicht ausgeschlossen, daß die größeren Zeitungen auch fernerhin genöthigt werden, ihrerseits zu den Kosten der Beförderung der Massenzeitungen beizutragen. Die Unhaltbarkeit des gegenwärtig bestehenden Systems, das sich zu einem offenen Mißbrauch herausgebildet hat, ist nirgends besser als in der Begründung der Postvorlage erwiesen worden, und Recht und Gerechtigkeit verlangen, daß die in der Vorlage für den Zeitungstarif aufgestellten Grundsätze bei der Reform beibehalten werden. Es kann nicht im Interesse der Regierung liegen, daß die in den Großstädten hergestellten Massenblätter allmälig die auf solider Grundlage ruhenden und ihren Lesern ein reichhaltiges Material zur Belehrung bietenden Zeitungen verdrängen, und darum dürfte eigentlich für die Verwaltung die Entschließung nicht schwer werden, wenn hier ein Mißbrauch beseitigt werden soll. Durch den heutigen Tarif der Postverwaltung ist eine Presse großgezogen worden, deren Schattenseiten nicht oft genug hervorgehoben werden können; die Post würde sich also auch ein Verdienst um ein sehr wichtiges Kulturmittel erwerben, wenn sie sich ihre Leistungen in gerechter Weise bezahlen ließe; dieses Verdienst wäre so groß, daß es dagegen gar nicht in Betracht käme, wenn der Ueberschuß der Zeitungsbeförderung auch nicht so groß wäre, wie ihn die Postverwaltung in der Vorlage in Aussicht genommen hat. Wir halten es für keine glückliche Erscheinung, daß in der Postkommission auch Herren sitzen, die an der Sache sehr lebhaft interessirt sind.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wenn gegenüber dem auf die innere Kolonisation bezüglichen Satze der Resolutionen, die von der mit der Vorberathung der Anträge Gamp und Arendt betraut gewesenen Kommission vorgeschlagen werden, von freisinniger Seite die Fideikommißfrage ausgespielt werden soll, so wird daran zu erinnern sein, daß eine Vorlage über die Fideikommisse in Vorbereitung ist, und daß die Aufwerfung dieser Frage keinen andern Erfolg haben kann als den, auf die Förderung der Ansiedlung kleiner und mittlerer Landwirthe gerichteten Bestrebungen Schwierigkeiten zu bereiten. Was diese selbst anlangt, so hat die Staatsregierung aus den von dem Kommissar des Finanzministers in der Kommission angegebenen und durch die Kommission als berechtigt anerkannten Gründen sich zwar ablehnend gegenüber dem Gedanken einer Ausdehnung der Thätigkeit der Ansiedlungskommission über Posen und Westpreußen hinaus und gegen eine entsprechende Verstärkung des 200 Millionen-Fonds geäußert, sie ist indessen bereit, die innere Kolonisation in noch höherem Maße mit staatlichen Mitteln zu fördern, als das dadurch, daß Generalkommissionen und Rentenbanken in den Dienst des Ansiedlungswerkes gestellt sind, ohnedies bereits geschieht. Sie gedenkt unter Bereitstellung entsprechender Mittel und Organe des Staates dafür zu sorgen, daß solche Ansiedlungsunternehmungen, welche nicht unter den Begriff der gewerbsmäßigen Güterschlächtereien fallen, sondern die Einrichtung dauernd gedeihlicher Ansiedlungen gewährleisten, zu landesüblichem Zinsfuße den Zwischenkredit erhalten können, dessen sie bis zur Ausfertigung der Rentenbriefe behufs Entpfändung des auszutheilenden Guts und Herstellung der Gebäude bedürfen. Es steht zu hoffen, daß es möglich sein wird, von dem Landtage noch in der laufenden Tagung die hierzu nothwendigen Vollmachten zu erhalten.

— In der Nachmittagssitzung der Kanal-Kommission am Dienstag theilte der Vorsitzende v. Eynern mit, daß die Bedeutung des Kanals für das Kriegswesen nicht in Betracht gezogen worden sei. Im Falle der Zustimmung der Kommission würde er das Kriegsministerium benachrichtigen, wann darüber besonders verhandelt werden würde. Darauf legte der nationalliberale Abgeordnete Wallbrecht dar, daß die Frage der Wasserversorgung des Kanals nicht besser hätte gelöst werden können als sie ist. Dem Abg. Gamp, der eine lange Reihe von Fragen über die Errichtung des Kanals und ebenso viele Bedenken vorbrachte, traten der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein, der Eisenbahnminister Thielen und der nationalliberale Abg. v. Schmieding wirksam entgegen. Die Regierung theilte ferner mit, daß, wenn der Kanal für Schiffe von 10 000 Tons eingerichtet würde, der ganze Kanal von vornherein 40 Millionen mehr, und ein späterer Umbau 80 Millionen mehr erfordern würde. Aehnlich würden die Kostenerhöhungen für die Dortmund-Rhein-Linie sein. Die nächste Sitzung der Kommission findet Dienstag, den 9. Mai, statt.

— Zur Kanalvorlage schreibt die „Nationalliberale Korr.": Zu Anfang der Kommissionsberathungen suchte die Gegnerschaft gegen den Kanal offen Unterstützung in der Meinung, die sich zu schädlichen Gerüchten verdichtet hat: ob man nicht am Ende doch noch auf Meinungsverschiedenheiten in der Staatsregierung rechnen könnte. Auf diesem Boden sind Argumente gewachsen, denen man in den letzten Tagen in Organen der Rechten begegnet ist: der Kanal erschwere die „Durchführung der Weltpolitik" und den weiteren Ausbau der Kriegsflotte, denn die Ausführung der Kanalpläne würde nur mit Summen möglich sein, die wahrscheinlich hinreichen würden, Deutschland in die erste Seemacht der Welt zu verwandeln. Diese Argumentirung, die sich darüber hinwegsetzt, daß der Rhein-Elbe-Kanal in den nächsten zehn Jahren den preußischen Staat nur mit jährlich acht Millionen Mark belastet, kam um dieselbe Zeit, als geflissentlich verbreitet wurde, daß an allerhöchster Stelle andere Entschließungen über die künftigen Staatsaufgaben gefaßt seien. Es darf nicht verschwiegen werden, daß darin die vorhin gekennzeichnete irreführende Auffassung von den Ansichten der Staatsregierung Verstärkung gesucht hat.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Bei der Grundsteinlegung zu dem Museum der Ozeanographie in Monaco richtete Fürst Albert von Monaco an den deutschen Botschafter in Paris, Graf Münster, ungefähr folgende Rede:

„Herr Botschafter! Kaiser Wilhelm hat, indem er Ew. Excellenz den Auftrag gab, den Sie heute ausführen, aufs neue den hohen Flug seines Geistes gezeigt. In dem Augenblick, wo Europa daran denkt, einen drohenden Sturm zu beschwören, beweist Se. Majestät beruhigende Gesinnungen dadurch, daß sie ihren verehrtesten Vertreter schickt, um ein wissenschaftliches Werk zu gründen. Ja, der Kaiser, der das Beispiel geistiger Arbeit giebt, der den Arbeitern einen herzlichen Empfang bereitet, der an die einfachen Pioniere der „Hirondelle" und der „Princesse Alice" (Yachten des Fürsten) einen Achtungsbeweis richtet, dieser Kaiser handelt wie ein wahrer Freund des Friedens. Und wenn er gleichwohl Armeen halten will, so geschieht es, um unter der Fahne des Vaterlandes stolze Männer zu erziehen, sie zu lehren, sich gegenseitig zu schätzen, und ihnen einen Horizont zu eröffnen, der weiter ist, als ihre persönlichen Interessen. Wenn ich jetzt die Delegirten des deutschen Kaisers und des Präsidenten der französischen Republik um diesen Stein vereinigt sehe, der den Bund der Arbeit mit dem Ge-

---

Schwer erkämpft.

Roman von **Heinrich Köhler.**

30. (Nachdruck verboten.)

Die Offiziere, die sich in Zivilkleidung befanden, grüßten höflich und verließen die Stelle. Nachdem der Doktor dann das heftig strömende Blut einigermaßen gestillt und den ersten Verband angelegt hatte, führten die Beiden den Verwundeten zum Wagen, der geschlossen war und nahmen darin Platz.

Moritz lehnte während der Fahrt still in den Kissen zurück, manchmal schloß er die Augen wie in großer Ermattung, der Doktor, der ihn aufmerksam betrachtete, sagte einmal zu Karl Held:

„Es hat ihn merkwürdig angegriffen und er ist doch sonst eine kräftige Erscheinung. Aber da sieht man's wieder, die mit der stattlichen Figur machen's den Kleinen nach. Er sah übrigens vorher schon sehr angegriffen aus."

Diese vorhergehenden Tage waren allerdings die Ursache von der auffallenden Erschöpfung des Verwundeten, hatten sie doch hingereicht, ihm das Aussehen eines eben von langer Krankheit Erstandenen zu geben. Es war kurz nach sieben Uhr, als der Wagen vor dem Hause hielt, in dem Moritz wohnte. Auf den Arm Karls gestützt stieg er aus und ging mit festem Schritte, sich offenbar zusammennehmend, über das Trottoir ins Haus hinein. In dem Moment aber, da er auf den Flur trat, überkam ihn eine Schwäche. Mit todtenbleichem Gesicht stützte er sich in einer Ohnmachtsanwandlung schwer auf den Arm seines Führers und sah sich mit diesem dabei zugleich der Lehrerin Hedwig Reinhold, die eben einen Frühspaziergang unternehmen wollte, gegenüber.

Sie war eben im Begriff gewesen, den Handschuh über die schlanke Hand zu streifen — nun fiel er ihr zur Erde, während sie nach ihrem Herzen griff und ein Schreckenslaut den bleichen Lippen entfuhr. Dann faßte sie nach dem Geländer der Treppe, nach einem sicheren Halt, und man sah es, wie ihr die Kniee wankten und sie sich nur gewaltsam aufrecht erhielt.

„Mein Gott — er stirbt!"

„Nichts als eine kleine Schwächeanwandlung, mein empfindungsvolles Fräulein," sagte der Arzt, der hinter den Beiden ins Haus trat, mit einer ironischen Verbeugung und einem Lächeln, das dem Mädchen sofort ihre Haltung wiedergab. „Seien Sie unbesorgt, er bleibt der Welt und seinen Freunden und — Freundinnen für diesmal erhalten."

Auf Moritz hatte die Begegnung mit dem Mädchen wie eine Ermunterung gewirkt, er lächelte ihr einen schwachen Gruß zu und zeigte sich wieder kräftiger; von den beiden Männern unterstützt, stieg er langsam aber fest die Treppe hinauf, von einem dunkelblauen Augenpaar gefolgt, das aus einem bleichen Gesicht ihm mit einem unsäglich angstvollen Blick nachsah. Eine Weile stand das Mädchen so, ein Bild erschütternder Theilnahme, dann bückte sie sich nach ihrem Handschuh und stieg langsam, mechanisch die Treppe wieder hinauf. Die Lust zum Spazierengehen war ihr vollständig vergangen und hätte sie nicht den Doktor oben gewußt, so würde sie wohl noch eine Treppe höher hinaufgestiegen sein, um ihre Hülfe anzubieten, wenn man derselben bedurfte, und um der Ungewißheit, die sie ruhelos in ihrem Zimmer hin und her trieb, ein Ende zu machen.

14. Kapitel.

Die Kommerzienräthin Harder war seit einiger Zeit eine sehr launische Frau geworden. Sonst hatte es die Dienerschaft nicht schlecht bei ihr gehabt, und wer es verstand, der kleinen hübschen Frau, unter deren vielerlei kleinen Schwächen die Eitelkeit, nächst der Verziehung ihrer Tochter, die größte war, ein wenig in geschickter Weise den Hof zu machen, der hatte eine gute Nummer bei ihr und durfte auf ihre Nachsicht rechnen. Wenn man sie in ihrer Bequemlichkeit nicht störte, sie ein wenig hätschelte und ihr nicht widersprach, wenn sie, wie das manchmal vorkam, die Marotte hatte, sich eine einsame, unglückliche Frau zu nennen, dann war sie eine recht gutherzige Person, die mit vollen Händen gab und ihre Freude daran hatte, wenn sie frohe, glückliche Menschen um sich sah. Zuletzt war der Grundzug ihres Wesens allerdings nur ein Egoismus, der sich selbst in den Mittelpunkt aller Betrachtungen und Gedanken setzte und bei ihrer Tochter sich in noch intensiverer Weise ausgebildet hatte.

Sich Wünsche zu versagen, darin hatte sie sich nie geübt, vielleicht weil es ihr an der Gelegenheit dazu fehlte. Seit einiger Zeit nun war die kleine Frau eine Andere geworden — sehr reizbar, sehr schwer umgänglich gegen ihre Tochter, deren Willen sie sich sonst ohne Widerspruch untergeordnet, oft aufgebracht, und dann wieder sentimental wie ein schwärmerisches Backfischchen. Ihre oft verschwollenen Augen schienen von heimlichen Thränen zu sprechen. Sie hatte dabei etwas von einem Kinde, das, wie sie zu Moritz gesagt, wirklich einer Stütze noch sehr bedürftig schien.

„Moritz!" das war der wunde Punkt in ihrem Herzen, von dem alle diese Veränderungen ihres Wesens die äußeren Symptome waren. Sie liebte ihn, oder sie glaubte wenigstens, daß es der Fall war.

Und wie bei kleinen, sowie großen Kindern das Verlangen um so stärker wird, je ferner die Erfüllung liegt, so war es auch in diesem Falle. Sie liebte ihn und wollte nicht einsehen, daß diese Liebe nicht zu einer realen Bethätigung sollte gelangen können. Sie war in einem Alter, in dem ein altes Mädchen immer noch zu einer „jungen Frau" werden kann, wenn sie unter die schützenden Fittiche eines Mannes eilt.

Daß sie schon eine erwachsene Tochter hatte, das brauchte ihr doch Niemand zum Vorwurf zu machen, angesehen hätte ihr es Keiner, wenn er es nicht gewußt. Und da Alice nun bald das Haus verließ, so würde auch diese unbequeme Mahnung nicht mehr stündlich sie belästigen, und ein künftiger Gatte brauchte seine Erziehungsexperimente nur an ihr zu bethätigen. Sie trat wohl hundert Mal den Tag vor den Spiegel, um sich von diesem immer wieder die Versicherung geben zu lassen, daß sie eine noch begehrenswerthe Erscheinung sei — von der metallischen Anziehungskraft ganz abgesehen. Auch die Versuche, die sie mit ihrer Taille anstellte, die Peripherie derselben allmälig immer mehr zu veringern, erwiesen sich nicht als resultatlos — der Gram half ihr dabei.

Was ihre Tochter und deren Vormund zu dieser zweiten Ehe gesagt hätten, danach hätte sie nicht gefragt, obgleich sie den letzteren im Stillen fürchtete. Sie wußte ja, daß er selbst für sich das Prioritätsrecht in Anspruch nahm, aber der Gedanke daran erregte ihr jedesmal einen gelinden Schauder. Nun, jedenfalls war er ja ihr Vormund nicht und würde es auch für ihre Tochter nicht mehr lange sein. Aber Moritz! Moritz!

Sein Verhalten an jenem Abend, war es nicht zu sonderbar gewesen, um ermuthigende Schlüsse daraus zu ziehen? Er hatte freilich gelacht, aber das klang so eigenthümlich, nicht gerade, als ob er sie auslachen wollte, aber seltsam immerhin. Eine passende Antwort auf ein Liebesgeständniß war es doch wohl kaum. Es blieb ihr nur die eine Hoffnung, daß er etwas angeheitert gewesen war vom vielen Trinken und die Sache vielleicht für einen Scherz genommen. Warum mußte der Schleicher gerade in diesem Moment ins Zimmer treten? Wer gab ihm das Recht dazu, sie zu überwachen? Sie ballte zornig die kleine Hand bei diesem Gedanken. Mit welcher fieberhaften Spannung sie die nächsten Tage gewartet hatte! Jedenfalls mußte er doch kommen, um Alice zu ihrer Verlobung zu gratuliren. Aber das geschah nicht, nur einen schriftlichen Glückwunsch hatte er geschickt, und dann kam der Doktor, wie jeden Tag, und brachte die Nachricht, daß er erkrankt sei, auf der Treppe gefallen, wobei er sich den Arm verstaucht habe und mehrere Wochen dadurch ans Zimmer gefesselt werde. Sie war natürlich voll größter Besorgniß gewesen, aber der Doktor hatte sie in Betreff ernstlicher Gefahr vollständig beruhigt, und dann hatte sie einen ganzen Korb von allen möglichen Speisen und Getränken gepackt und hingeschickt und für jeden Tag eine neue Auflage in Aussicht gestellt, als ob es eine ganze Korporalschaft zu versorgen gelte. Aber der böse Mensch mit dem peinlichen Zartgefühl hatte alles wieder zurückgeschickt und sagen lassen, daß es ihm an nichts fehle und er beim besten Willen für all das Gute keine Verwendung habe. Damit hatte sie sich wohl oder übel zufrieden geben müssen.

Aber nun, nachdem mehrere Wochen verflossen waren, in denen der Doktor ihr täglich hatte Rapport abstatten müssen, hielt sie es nicht mehr aus.

Er war längst außer dem Bett, das er überhaupt nur eine Woche gehütet hatte, das wußte sie, und der junge Mensch, der im Verein mit seiner Wirthin ihn gepflegt, ein Journalist, ein verrückter Theoretiker, ein verdorbenes Genie, aber eine kreuzbrave Haut, der sich lieber einen Dorn in den Fuß trat, als daß er ihn auf einen Wurm gesetzt hätte, so sagte der Doktor — der also mehrere Wochen sich bei Moritz ganz installirt, um immer bei der Hand zu sein, der hatte nun seit einigen Tagen sein Zelt dort wieder abgebrochen, weil es nichts mehr für ihn zu thun gab.

Da faßte die Kommerzienräthin den einen Entschluß, der ihr übrigens gar nicht schwer wurde. Sie wählte eines Tages ein einfaches Kleid aus, das legte sie sich an und stahl sich fast heimlich aus dem Hause, denn sie ging sonst nie allein, und vom Gehen hielt sie überhaupt nicht viel, sondern benutzte immer die Equipage.

(Fortsetzung folgt.)

danken versinnbildlicht, was das Höchste in der menschlichen Natur ist, so spähe ich nach dem Erscheinen einer neuen Kraft im Herzen der Männer, die die alten Triebe bezwingt, und ich sehe ein Licht aufgehen, das die Wissenschaft anzündet und den Geistern mehr Gleichgewicht giebt, indem es ihre Passionen nach edleren Zielen lenkt.

— In Oesterreich beschäftigt man sich gegenwärtig sehr eifrig mit der Geschützfrage. Der „N. Fr. Pr." wird darüber geschrieben: Das neue Schnellfeuergeschütz wird ein Kaliber von 7,5 bis 7,8 Zentimeter haben und aus Stahlbronze sein; zugleich wird eine neue Feldhaubitze eingeführt. Da die Feldhaubitzen in eigenen Batterien rangiren, wird damit eine Vermehrung der Artillerie nothwendig. Die Gesamtkosten der Vermehrung, etwa 40 Millionen, sind auf mehrere Jahre vertheilbar. Nach Bewilligung der entsprechenden Summe für die Vorarbeiten durch die Delegationen dürfte die Fabrikation der neuen Geschütze 1900 beginnen.

Ausland.

In **Prag** beantwortete am Dienstag in der Landtagssitzung der Statthalter, diesmal czechisch sprechend, die jüngst gemeldete Interpellation über die Egerer Vorfälle, von den ihn umringenden Jungczechen fast nach jedem Satze mit Hohngelächter und Zwischenrufen unterbrochen. Der Statthalter erklärte, die Vorfälle wären vermieden worden, hätte nicht ein czechischer Rechtsanwalt die Menge mit dem Revolver bedroht. Der Statthalter sprach seinen Abscheu aus über das Singen deutsch-nationaler Lieder in Deutsch-Böhmen, was mit österreichischem Patriotismus unvereinbar sei, erklärte, die Egerer Polizei war gegen die nationalen Demonstranten zu schwach, und meinte, nach Ansicht des Oberlandesgerichtspräsidenten hätte der Egerer Richter die czechische Verhandlung zulassen sollen. Der czechisch-radikale Abgeordnete Rechtsanwalt Baxa erwiderte, die Justizverwaltung und die politischen Behörden Böhmens, zumal ihre Spitzen, seien nicht werth, angespuckt zu werden, forderte die Czechen zu Excessen gegen die Deutschen auf und beantragte die Sistirung der Errichtung neuer deutsch-böhmischer Gerichte, bis Garantien geschaffen seien, daß dort auch czechisch amtirt werde. Die Sitzung verlief sehr erregt. Besonders bemerkt wurde, daß ein höherer Statthaltereibeamter die Rede Baxa's im Wortlaut stenographirte.

In **Brüssel** finden in den Vorstädten allabendlich heftige Meetings gegen die Wahlreform statt, die sehr stark besucht sind. Ueberall werden Resolutionen gegen die klerikale Regierung einstimmig angenommen.

Paris, 2. Mai. Der Wiederzusammentritt der Kammer hat sich in Ruhe vollzogen. Präsident Deschanel bringt zahlreiche Anträge und Interpellationen zur Verlesung. Ministerpräsident Dupuy bittet, die Besprechung aller auf die Dreyfus-Angelegenheit bezüglichen Interpellationen bis nach der Fällung des Spruches des Kassationshofes zu vertagen. Nach einigen Bemerkungen Viviani's, welcher an den Ministerpräsidenten die Anfrage richtet, ob er eine Untersuchung über die Unterschlagung gewisser Aktenstücke angeordnet habe und ob er bereit sei, sogleich nach der Entscheidung des Kassationshofes Maßregeln gegen alle kompromittirten Persönlichkeiten zu ergreifen, welches auch immer der Rang und die Stellung derselben sein möge, nimmt die Kammer Dupuy's Vorschlag an.

Paris, 2. Mai. Der Appellhof des Zuchtpolizeigerichts beschäftigte sich heute mit der von den Blättern „Siecle", „Droits de l'homme" und „Aurore" eingelegten Berufung in der Ehrenbeleidigungsklage Judet's vom „Petit Journal" gegen dieselben. Der Appellhof änderte das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, durch welches sich dieses für zuständig erklärt, dahin ab, daß die auf das öffentliche Leben Judet's sich beziehenden Beleidigungen vor die Geschworenen und die das Privatleben betreffenden vor das Zuchtpolizeigericht gehören.

In **Rom** herrscht allgemein die Ansicht, daß das Kabinet in Folge der gestrigen Kammerdebatte seine Demission geben wird. — Eins der hervorragendsten Mitglieder des Kabinets gab einem Journalisten gegenüber seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß in Deutschland noch immer die Ansicht vorherrsche, Italien plane einen Anschlag auf Tripolis. Man sollte doch dort wissen, so sagte der Betreffende, daß die Erhaltung des Status quo im Mittelmeer für Italien eine Lebensfrage sei.

Aus **Washington** liegen folgende Meldungen vor: Das Schatzamt hat festgestellt, daß der Krieg auf den Philippinen bis zum 1. Mai die Summe von 300 Millionen Dollars gekostet hat. — General Mc. Arthur verzeichnete auf der Liste der in die Hände der Filippiner gefallenen Gefangenen auch einen Franzosen und einen Engländer.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Mai. An die hiesige Schutzmannschaft sind zum Gebrauch während der Sommermonate Litewken von leichtem blauem Tuch ausgefolgt worden.

* Im April 1899 kamen bei dem hiesigen königl. Standesamt zur Eintragung 407 Geburten, 282 Sterbefälle, 171 Eheschließungen und 130 Aufgebote. Der gleiche Monat des Vorjahres weist folgende Zahlen auf: 418 Geburten, 264 Sterbefälle, 181 Eheschließungen und 142 Aufgebote.

* Die Hülfe der Feuerwehr wurde gestern Vormittag um 10 Uhr in Anspruch genommen zur Rettung eines in die Oder gestürzten Pferdes. Am Bollwerk hinter der Post war ein zweispänniger Rollwagen der Wittwe Kallies beim Zurückschieben zu weit an das Wasser gerathen und an einer Seite abgeglitten. Dadurch kam das eine Pferd, ein Schimmel, in Gefahr, erdrosselt zu werden, weshalb man die Stränge schleunigst durchschnitt. Das Thier fiel nun zwar ins Wasser, doch standen schon Schiffer bereit, um es durch untergeschlagene Taue vor dem Ertrinken zu bewahren, und die Feuerwehr brachte dann mit ihren Hebewerkzeugen den Gaul glücklich wieder aufs Trockene.

* Bei dem Kaufmann Bernstein, Frauenstraße 10, wurde in der Nacht zum Dienstag ein Einbruch verübt. Der Dieb ist durch ein Fenster, dessen Scheibe er eindrückte, in den Laden gelangt, wo er die beiden unverschlossenen Kassenschubladen ausräumte. Der Einbrecher erbeutete 25 Mark in Silber, ferner für 12 Mark silberne 20-Pfennigstücke und für 15 Mark Nickelgeld. Ferner wurde eine Kiste Zigarren im Werthe von 3 Mark entwendet. — In einer der letzten Nächte wurde ferner der Laden des Kaufmanns Ludwig Hanisch, große Lastadie 10, von Einbrechern heimgesucht. Dieselben sind vom Hofe aus durch ein Fenster eingestiegen und haben Waaren, als Butter, Schmalz, Zichorien, Zucker und Zigarren, in beträchtlicher Menge fortgeschleppt. An baarem Gelde fiel den Dieben nur ein Betrag von 1,50 Mark in die Hände.

— Die „Geisha" übt fortgesetzt im Bellevue-Theater Anziehungskraft aus und wird dieselbe deshalb morgen, Freitag, nochmals in Scene gehen. Auf das heute Abend stattfindende Benefiz für Herrn Heiske sei nochmals hingewiesen; zur Aufführung gelangt, wie schon mitgetheilt, „Hofgunst" in neuer Besetzung.

* Verhaftet wurden hier der Kellner Hermann Zarwel wegen Diebstahls, der Arbeiter Rud. Krüger wegen Diebstahls, Körperverletzung und Sachbeschädigung, ferner der Arbeiter Wilh. Saß wegen Theilnahme an einem Einbruchsdiebstahl.

— Der bisherige außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald Dr. Heinrich Waentig ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

— Die Opernsängerin Fräulein Hedwig Kaufmann vom hiesigen Stadt-Theater gastirte am Dienstag im Berliner Opernhaus als „Susanne" in „Figaro's Hochzeit". Das „Kl. Journ." schreibt darüber: Eine prächtige Bühnenerscheinung, ein temperamentvolles und doch zugleich fein abgetöntes Spiel vereinigten sich mit einer biegsamen Stimme, die mit ihrer jugendfrischen Klangschönheit entzückte, um der Künstlerin einen durchschlagenden Erfolg zu verschaffen. Eine reizend graziöse Leistung, die durch die fein herausgearbeiteten Pointen im Gesang und Spiel gleich große Wirkungen erzielte. Und bei alledem ein dezenter Realismus, der sich von den in Kammerzofenrollen beliebten Mätzchen und Uebertreibungen fernhielt. Die Künstlerin verzichtete auf die Augenblickswirkung, um dafür im Ganzen einen desto nachhaltigeren Eindruck zu erzielen. Wie im Spiel, so bot Fräulein Kaufmann auch gesanglich eine durchaus ausgeglichene und voll befriedigende Leistung. Sie bedurfte keiner Effekte, von Anfang bis zu Ende führte sie die Rolle in einem Stile durch, überall den Klangreichthum und die brillante Technik, mit der sie ihre Stimme meistert, in zurückhaltender Weise zur vollsten Geltung bringend. Das Publikum erkannte die Vorzüge des Gastes dankbar an und rief sie nach jedem Akt vor die Rampe.

* Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,50, Filet 2,00, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Karbonade 1,60, Schinken 1,40, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,80, Keule 1,60, Vorderfleisch 1,30 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50, Keule 1,50, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Dem Postsekretär Heidenreich zu Stettin und dem Postverwalter a. D. Otto zu Wangerin im Kreise Regenwalde, bisher in Seebad Heringsdorf, ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Lebenslängliche Beamten-Anstellung.

Nicht uninteressant sind die Rechtsgründe über lebenslängliche Anstellung, welche die höheren Instanzen in einer Klage gegen den Stettiner Magistrat wegen Pensionszahlung an einen Beamten hervorgehoben haben. Der Kläger Ferdinand Zoch ist im November 1872 als Oberwärter des städtischen Krankenhauses mit einem festen Gehalt von 900 Mark angenommen worden und wurde auch am 20. November desselben Jahres als städtischer Beamter vereidigt. Seit dem 1. April 1886 hat aber Zoch keine etatsmäßige Stelle mehr bekleidet, er ist zuerst kurze Zeit zur Vertretung eines erkrankten Rathsdieners, dann jahrelang zur vertretungsweisen Verwaltung des städtischen Polizeigefängnisses und seit dem 16. Januar 1893 als Bote der Schuldeputation stets nur gegen Diäten verwendet worden, ein Gesuch um Anstellung, welches er am 19. Dezember 1892 an den Magistrat richtete, hat dieser sogar ausdrücklich abgelehnt. Zu Anfang des Jahres 1894 wurde Z. dienstunfähig, der Magistratt bestritt aber, daß ihm eine Pension zustehe, sondern es wurde ihm nur für einige Jahre eine Unterstützung gewährt. Hiergegen erhob Z. die Klage und erstritt, sowohl bei dem Bezirksausschuß, wie später bei dem Oberlandesgericht und dem Reichsgericht ein obsiegendes Urtheil, und die Stadt wurde verurtheilt, an Zoch vom 1. April 1894 ab eine jährliche Pension von 433 Mark, jedoch unter Anrechnung sämtlicher ihm gezahlten Unterstützungen, zu zahlen, denn derselbe sei thatsächlich ein auf Lebenszeit angestellter Beamter gewesen. In den Entscheidungsgründen heißt es: Zu den Beamten eines Gemeinwesens gehören nicht nur diejenigen Personen, denen öffentlich rechtliche Funktionen übertragen sind, sondern alle die, welche in der Verwaltung der Einrichtungen des Gemeinwesens an den Organen desselben angestellt sind. Wenn danach auf der einen Seite bloße Arbeiter, wie Straßenkehrer, Arbeiter der Gasanstalten und dergl., nicht zu den Gemeindebeamten gehören, so ist auf der anderen Seite die Beamteneigenschaft doch nicht davon abhängig, ob die Einrichtung, in deren Verwaltung der Angestellte thätig ist, zu den nothwendigen Obliegenheiten des Gemeinwesens gehört. Auch diejenigen Einrichtungen, welche die Gemeinde freiwillig im Interesse des Gemeinwesens getroffen hat und unterhält, gehören zu den Gemeindeeinrichtungen und deren Angestellte zu den Gemeindebeamten. Demnach sind den städtischen Beamten namentlich auch die Angestellten der städtischen Krankenhäuser beizurechnen. — Der Bezirksausschuß hatte erkannt, daß die Anstellung des Zoch als Oberwärter des Krankenhauses auf Lebenszeit hätte erfolgen müssen, auch dieser Ansicht ist das Oberlandesgericht beigetreten, ebenso der Begründung, daß die mit Z. getroffene Vereinbarung einer vierwöchentlichen Kündigung als wider einen Grundsatz des öffentlichen Rechts verstoßend wirkungslos ist. Der § 56 der Städte-Ordnung vom 30. November 1853 schreibt vor, daß die Anstellung der Gemeindebeamten, soweit es sich nicht um vorübergehende Dienstleistungen oder um mechanische handelt, auf Lebenszeit zu erfolgen habe. Wird dieser Vorschrift, wie hier, zuwidergehandelt, so ist nicht etwa der ganze Anstellungsvertrag nichtig, sondern gilt die dem Gesetze zuwiderlaufende Vereinbarung dergestalt als nicht geschehen, daß an ihre Stelle die gesetzliche Vorschrift der lebenslänglichen Anstellung tritt, der Angestellte also trotz der Vereinbarung einer Kündigung als auf Lebenszeit angestellt zu behandeln ist. In diesem Sinne haben sich die höchsten Gerichtshöfe übereinstimmend ausgesprochen und von dieser Rechtsprechung abzuweichen, liege kein Anlaß vor. Ist aber die im Jahre 1872 geschehene Anstellung des Z. als auf Lebenszeit erfolgt anzusehen, so hat er die Eigenschaft eines auf Lebenszeit angestellten Beamten der Stadt auch nach seiner Entlassung aus dem Amt als Oberwärter behalten. Zwar hat er seit dem 1. April 1886 nie wieder eine etatsmäßige Stelle bekleidet, dadurch ist aber Z. seiner Eigenschaft als auf Lebenszeit angestellter Gemeindebeamter nicht verlustig gegangen, die Stadt war, da seine Anstellung als auf Lebenszeit erfolgt gilt, verpflichtet, ihn weiter zu beschäftigen und wäre, wenn es Z. verlangt hätte, sogar verpflichtet gewesen, ihn nach der im Jahre 1886 in Folge einer Aenderung der Krankenhausverwaltung ins Werk gesetzten Einziehung der Oberwärterstelle eine andere etatsmäßige Stelle mit nicht minderem Gehalt zu verleihen. Sie hat also mit der Weiterbeschäftigung des Z. nur ihren Pflichten genügt. Der Stadt ist auch nicht zuzugeben, daß Z. die durch die einmal erfolgte Anstellung erworbenen Rechte freiwillig aufgegeben habe. Daß er sich seit 1. April 1886 mit nur diätarischen Beschäftigungen bei zeitweise geringeren Bezügen als den ihm als Oberwärter zuletzt gewährten begnügt hat, ist ihm als ein Verzicht auf das Recht der lebenslänglichen Anstellung nicht auszulegen, erscheint auch schon um deswillen unerheblich, weil ein solcher Verzicht rechtskräftig nur ausdrücklich und in schriftlicher Form erklärt werden konnte. Ohne besondere Verzichterklärung würde aber Z. sich seiner Rechte aus der im Jahre 1872 erfolgten Anstellung nur dann begeben haben, wenn er aus dem Dienste der klagenden Gemeinde thatsächlich ausgeschieden wäre, das ist aber bis zum Eintritt seiner Dienstunfähigkeit nicht geschehen, er ist fortgesetzt und ununterbrochen auch nach seiner Entlassung aus der Stellung als Oberwärter mit der Verwaltung städtischer Aemter betraut gewesen. — Weiter hatte die Stadt geltend gemacht, daß Z. nicht rechtsgültig angestellt war, weil ihm die Zivilversorgungsberechtigung fehlte, auch dies wurde zurückgewiesen, da Z. durch seine mehr als 13jährige Thätigkeit als Oberwärter schon alle mit dieser Stelle verbundenen Rechte, namentlich auch das Recht auf Pension erworben.

Arbeiterbewegung.

In **Berlin** sind die Aussperrungen wegen der Maifeier zahlreicher, als man im ersten Augenblick annahm. Zu der schon gemeldeten Aussperrung der Holzarbeiter kommen noch Entlassungen aus dem Baugewerbe und in der Bekleidungsindustrie. Im Ganzen dürften gegen 5000 Arbeiter ausgesperrt sein. Auch in **Lübeck** schlossen die Großindustriellen der Metallbranche die Arbeiter, die sich an der Maifeier betheiligt haben, zur Strafe von der Arbeit aus. In Folge dessen ist ein allgemeiner Streik wahrscheinlich. — In **M.-Gladbach** legten in der Eisengießerei von Scheidt u. Bachmann sämtliche Former die Arbeit nieder. Einer wurde wegen Bedrohens der Arbeitswilligen verhaftet. — Der Generalausstand der **belgischen Bergarbeiter** dürfte nun als endgültig gescheitert betrachtet werden. Trotzdem kein Bergwerk eine größere Lohnerhöhung bewilligte, kehrten die Bergleute in Massen an ihre Arbeit zurück. Der Generalrath der Arbeiter erlitt sonach eine schwere Niederlage. Aus Rotterdam und über Verviers laufen täglich zahlreiche Kohlenzüge für die belgischen Hüttenwerke und Glasfabriken ein. Gestern trafen in Charleroi 950 Tonnen, theils englischer, theils deutscher Kohlen ein. Der Mangel an Kohlen macht sich jetzt auch bei der Eisenbahnverwaltung geltend.

Provinzielle Umschau.

In seiner Vaterstadt **Stolp** wird dem verstorbenen General-Postmeister v. Stephan nun auch ein Denkmal errichtet werden, der dortige Bürgerverein wird die nöthigen Schritte dazu ergreifen. — In **Kolberg** haben die Stadtverordneten die Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt beschlossen, ferner wurden 20 000 Mk. zur Beschaffung der Beleuchtungskörper für die Säle und Gesellschaftsräume des Strandschlosses bewilligt. — In **Ueckermünde** ist der Berliner Kriminalschutzmann August Müller zum Küster der evangelischen Gemeinde gewählt. — Durch den Hinzutritt der Freiwilligen Feuerwehr zu **Rummelsburg** (Pommern) mit 100 Mitgliedern ist der Pommersche Feuerwehr-Verband jetzt 80 Wehren stark. — Der Kriegerverein zu **Pyritz** feiert in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen und wird aus diesem Anlaß ein größeres Fest veranstaltet, für dessen Vorbereitung eine Kommission gewählt ist. — Der Turnverein zu **Sülze** bei Grimmen hat die Auflösung beschlossen, weil es in der genannten Stadt an Interesse für turnerische Uebungen fehlt. — Ein Arbeiter-Jubiläum konnte am Sonntag der Putzermeister Thurmann in **Anklam** begehen. An diesem Tage war er ununterbrochen 25 Jahre in der Münter'schen Fabrik thätig und fehlte es für ihn aus diesem Anlaß nicht an herzlichen Ovationen. — In **Demmin** ist über den Nachlaß des verstorbenen Maurermeisters Guido Eggert das Konkursverfahren eröffnet. — In **Swinemünde** sind bereits die ersten Kurgäste eingetroffen.

Aus den Bädern.

Suderode a. Harz. Eine der beliebtesten Sommerfrischen unter den vielen des schönen Harzes ist unstreitig Suderode. Bevorzugt von der Natur durch eine Lage auf mittlerer Bergeshöhe (198 Meter über dem Meeresspiegel), unmittelbar am majestätischen Hochwald, durch denselben geschützt vor widrigen Winden und von ihm versorgt mit sauerstoffreicher, stärkender und erquickender Luft, die durch keine industrielle Anlage verschlechtert wird, ist Suderode ein klimatischer Kurort ersten Ranges. Seine Soolquelle (Behringer Brunnen), ähnlich in seiner Zusammensetzung den Kreuznacher Quellen, entspringend unter rauschenden Buchen im kalten Thal, bildet den Gesundheit spendenden Schatz unseres Bades und giebt Suderode den Charakter als Soolbad. Seine Fichtenwaldungen liefern das Material für die heilkräftigen Fichtennadelbäder. Das in der vorjährigen Saison eröffnete Kommunalbadehaus, welches auf das komfortabelste ausgestattet ist, hat sich in allen seinen Einrichtungen auf das beste bewährt. Im Badehause werden Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Lohtannin-, Kohlensäure- und alle sonst gebräuchlichen Warmwasserbäder verabreicht. Auch sind die Einrichtungen zur Anwendung sämtlicher Prozeduren des Kaltwasserheilverfahrens getroffen, resp. verbessert worden. Suderode bietet in seinen Hotels und Privathäusern genügende Unterkunft für Tausende von Fremden. (Frequenz 1897: 4000.) Im Juli, der Hauptsaison sind die Wohnungen am begehrtesten. Es kostet ein Zimmer mit einem Bett 24—30 M., 2 Zimmer 35—40 M., größere Wohnungen 60—100 M. In den übrigen Kurmonaten reduziren sich die Preise um ein Erhebliches. Auch Wohnungen mit Küche sind reichlich vorhanden. Suderode liegt im Herzen der schönsten Punkte des Unterharzes. Stecklenberg, Lauenburg, Stufenberg sind in einer Stunde, das wildromantische Bodethal ist in 1½ Stunden zu erreichen. Hasentanzplatz, Roßtrappe, Treseburg, das liebliche Selkethal mit Alexisbad, Mägdesprung, Falkenstein, Meiseberg, Sternhaus, die Viktorshöhe und viele andere Punkte bieten lohnende Ausflüge, die sich in einem Tage bequem zu Fuß bewältigen lassen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 4. Mai. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen die Ehefrau des Segelmachers Baumann, Wilhelmine geb. Blankenburg, aus Ueckermünde, der wissentlicher Meineid zur Last gelegt wurde. Das falsche Zeugniß sollte abgegeben sein am 17. November 1896 in einem Zivilprozeß des Segelmachers Albert Baumann gegen den Arbeiter Hermann Schulz. Das Streitobjekt bildete damals ein Wirthschaftskeller in dem von den Parteien gemeinschaftlich bewohnten Hause. Die Sache hat schon früher das Schwurgericht beschäftigt, ohne daß eine Entscheidung herbeigeführt werden konnte. Gestern waren einige 30 Zeugen geladen und die Beweisaufnahme versprach recht umfangreich zu werden, doch erfolgte bereits nach Vernehmung der ersten Zeugen ein allseitiger Verzicht auf weitere Erhebungen und gaben die Geschworenen im Einverständniß mit dem Antrage des Staatsanwalts ihren Spruch auf Nichtschuldig ab. Demgemäß war auf Freisprechung der Angeklagten zu erkennen.

Stettin, den 28. April 1899.

Bekanntmachung.

Der Fußweg von Fort Preußen über den Exerzierplatz nach der Galgwiese wird vom 8. bis einschließlich 24. Mai d. Js. wegen des auf dem Platze stattfindenden Pferdemarktes gesperrt. Den Fußgängern ist gestattet, den Marktplatz dicht an dem Bretterzaune zu umgehen.

Königliche Polizei-Direction.
Schroeter.

Bekanntmachung.

Die aus Anlaß des Antrages auf Einführung der Zwangs-Innung für das Steinsetzergewerbe in den Regierungsbezirken Stettin und Köslin aufgenommene Abstimmungsliste liegt auf dem Büreau des hiesigen Magistrats für Innungs-Angelegenheiten hierselbst, Schweizerhof 4, 1 Treppe, Zimmer Nr. 1, vom 5. Mai cr. ab während zweier Wochen werktäglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Betheiligten öffentlich aus.

Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Stettin, den 29. April 1899.

Der Commissar.
Haken,
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten zum Retortenhause der Gasanstalt I sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 12. Mai 1899, Mittags 12 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 3. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Herstellung von Yellowpine-Fußböden in verschiedenen städtischen Schulen hierselbst soll in 2 Loosen getrennt oder im Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 12. Mai 1899, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Erfolge, welche die Pferdezucht im diesseitigen und in den Nachbarkreisen erfreulicher Weise seit einer Reihe von Jahren erzielt, haben uns veranlaßt, dem guten Zuchtmaterial dadurch ein weiteres Absatzgebiet zu schaffen, daß wir mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten

einen Fohlenmarkt
auf Freitag, den 19. Mai d. Js., Vormittags 8 Uhr,

angesetzt haben. Käufer und Verkäufer werden zu zahlreichem Erscheinen hiermit eingeladen. **Der Markt findet auf der Rawitscher-Straße statt.**

Krotoschin (Provinz Posen), den 26. April 1899.

Der Magistrat.

Orts-Krankenkasse I.

Hiermit laden wir die in der General-Versammlung vom 18. März 1898 gewählten Herren Kassenvertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer am **Freitag, den 12. Mai a. c., Abends 8 Uhr,** im **Restaurant Bräder, Pölitzerstr. 18 und Birkenallee-Ecke,** stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Erhöhung der Beiträge. (Auf Antrag des Magistrats.)

Der Vorstand.
G. Benade.

Berlin. Eine Anklage furchtbaren Inhalts wird demnächst vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung gelangen. Die Ehefrau Anna Bischof geb. Haack, deren Ehemann Putzer bei der Eisenbahn ist, soll ihre beiden Stiefkinder Ida und Anna Bischof fortgesetzt in einer so furchtbaren Weise gemißhandelt haben, daß die gequälten Kinder es vorzogen, schließlich freiwillig in den Tod zu gehen. Am 12. März v. J. soll die 11jährige Ida Bischof sich vom Balkon der elterlichen Wohnung Gleimstraße 13, 4 Treppen hoch, auf die Straße hinabgestürzt haben. Sie starb auf der Stelle. Am 8. Oktober v. J. sprang die 13jährige Anna Bischof von der Weidendammer Brücke aus in die Spree. Ein Schiffer rettete das Kind, das nach der Charité gebracht wurde. Es bat flehentlich, nicht zur Mutter zurückgebracht zu werden, es könne die fortgesetzten Mißhandlungen nicht länger ertragen und wollte sich deshalb das Leben nehmen. Die Vernehmung des Kindes ergab Thatsachen, die, falls sie erwiesen werden, Alles, was bisher an Kinder-Mißhandlungen vorgekommen ist, überschreiten. Beim Tode der Ida Bischof wurde angenommen, daß das Kind aus Fahrlässigkeit vom Balkon hinabgestürzt sei, Anna Bischof behauptete dagegen, daß sie und ihre Schwester schon längst beschlossen hätten, in den Tod zu gehen. Ida Bischof habe den Anfang gemacht, nachdem ihrem Sturz vom Balkon herab ein schwerere Züchtigung vorangegangen war. Es wurden Ermittelungen bei den Nachbarn und Lehrerinnen angestellt und das Ergebniß ist ein derartiges, daß die Anklage gegen Frau Bischof erhoben werden konnte. Sie ist die zweite Ehefrau ihres Mannes, den sie im Jahre 1893 geheirathet hat. Bischof besaß drei Kinder, für welche seine Ehefrau Mutterpflichten zu übernehmen hatte. Das jüngste Kind, die zweijährige Gertrud, starb, bald nachdem es die neue Mutter erhalten hatte. Von Anfang an soll die Angeklagte ihre Abneigung gegen ihre Stiefkinder in der schärfsten Weise zum Ausdruck gebracht und dieselben in der rohesten Weise gepeinigt haben. Die Kinder wurden, wenn sie nicht um 6 Uhr aufgestanden waren, durch Schläge aus den Betten getrieben, worauf die Mutter ihnen einen Kübel eiskalten Wassers über die nackten Körper goß. Die Ernährung der Kinder soll eine durchaus ungenügende gewesen sein, mitleidige Schulgenossinnen theilten häufig ihr Frühstück mit ihnen und wiederholt mußten die Lehrerinnen die Angeklagte darauf hinweisen, daß sie ihren Kindern ausreichende Nahrung zu geben habe. Die Mißhandlungen, denen die Kinder seitens der Stiefmutter ausgesetzt waren, spotteten jeder Beschreibung. Anna Bischof soll von der Angeklagten einmal einen so wuchtigen Faustschlag ins Gesicht erhalten haben, daß das Nasenbein zerbrach. Blutunterlaufene Striemen, Wunden und daraus durch schlechte Behandlung entstandene Beulen und Geschwüre wurden vielfach an dem Körper der Kinder bemerkt. Die Angeklagte soll die ausgemergelten Körper der Kinder sogar mit einer eisernen Feuerzange bearbeitet haben u. s. w. Ihr Ehemann soll von diesen Scheußlichkeiten nichts gewußt haben. Die Angeklagte bestreitet entschieden ihre Schuld. Sie hat durch ihren Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Davidsohn, einen Entlastungsbeweis antreten lassen, dahingehend, daß Strenge bei den unartigen Kindern geboten war und daß sie das ihr zustehende Züchtigungsrecht nicht überschritten habe. Demgegenüber wird den Kindern seitens der Nachbarn und Lehrer ein gutes Zeugniß ausgestellt.

Vermischte Nachrichten.

— Einer der bekanntesten Berliner Wirthe, der Begründer der „Bauernschänke", Fritz Kretschmer, ist, 69 Jahre alt, gestorben. Der alte, lustige Herr erlag einem Nieren- und Leberleiden. Kretschmer war unter dem Namen „Grober Gottlieb" nicht nur in Berlin eine volksthümliche Persönlichkeit, sondern auch vielen Auswärtigen während der Gewerbeausstellung — er hatte in „Alt Berlin" eine Kneipe errichtet — bekannt geworden. — Nach einer Bekanntmachung des Berliner königlichen Amtsgerichts I ist über den wegen Verschwendungssucht entmündigten 24jährigen Zirkus-Direktor Ernst Renz das Entmündigungsverfahren eingeleitet worden. — Bei einem polnischen Arbeiter in Rastenburg wurden die schwarzen Pocken konstatirt. — In nächster Zeit wird der für den Prinz-Regenten von Baiern in Bau begriffene neue Salonwagen, welcher sechs Achsen und eine Länge von etwa 20 Metern haben wird, eingestellt werden. Der Salonwagen erhält elektrische Beleuchtung vermittelst transportabler Akkumulatoren, und ist die Ausführung der gesamten elektrischen Einrichtung der Akkumulatoren- und Elektrizitäts-Werke-Aktiengesellschaft vormals W. A. Boese u. Co. in Berlin übertragen worden.

— [Ein sonderbarer Leichenschmaus.] Ein sonderbarer Leichenschmaus ist in dem Städtchen Petersburg im Staate Indiana abgehalten worden. Der vor zwei Jahren daselbst verstorbene reiche William Hayes hatte in seinem Testament verfügt, daß man seine Leiche zwei Jahre nach dem Todestage ausgraben und sie in einem Gewölbe unter Bäumen beisetzen solle. Dabei sollte der Bürgerschaft ein Fest mit Tanz bereitet werden. Der einzige Sohn des Verstorbenen kam dieser ihm unter Androhung der Enterbung auferlegten letztwilligen Verfügung nach. Nahezu 2000 Personen nahmen an dem Feste Theil. Es waren fünf Tanzböden errichtet und zwei Musikkapellen engagirt. Das Schmausen und Zechen unter den mit den Landesfarben geschmückten Bäumen dauerte bis in den hellen Morgen.

Paris. Auf offener Straße umarmt und geküßt wurde in der belebten Rue Montmartre ein junges Mädchen von einem ihm gänzlich unbekannten Manne. Er redete die sich Sträubende mit den Worten an: „Endlich habe ich Dich wieder, Cäcilie; nun wollen wir uns nicht mehr verlassen." Das Mädchen vermochte sich aus seiner Umarmung allein nicht los zu machen und schrie aus Leibeskräften um Hülfe, wobei es natürlich zu einem großen Menschenauflauf kam. Auf der Polizei erklärte der Attentäter, Professor zu sein und B. zu heißen, was sich als richtig erwies. Er habe, sagte er, vor fünf Jahren seine Frau verloren und glaube an die Seelenwanderung. Nun habe er plötzlich die Seele seiner Frau in dem jungen Mädchen wiedergefunden. Aus diesen Reden ging hervor, daß man es wahrscheinlich mit einem Geistesgestörten zu thun hatte. B. wurde deshalb der Irrenabtheilung des Depots überwiesen.

Marseille, 3. Mai. In Folge der letztgemeldeten Pestfälle in China werden die chinesischen Waaren, wahrscheinlich vom nächsten Juni ab, einer Quarantäne unterliegen. Der Beschluß ist jedoch nicht festgestellt und hängt von dem weiteren Verlauf der Krankheit ab.

Warschau, 3. Mai. Die verhafteten Redakteure Nowodworski und Olscewsky werden im administrativen Wege verschickt.

Berlin, 3. Mai.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 3. Mai 1899, 1 Uhr.

Präsident Graf Ballestrem: M. H., ich habe Ihnen eine Trauerbotschaft mitzutheilen: nach einer Mittheilung des Herrn Justizraths Simson ist sein Vater, der langjährige erste Präsident des Reichstages, Dr. Eduard von Simson, gestern Abend im 89. Lebensjahre gestorben. In allen Entwicklungsphasen der deutschen Einheitsbewegung hat der Entschlafene eine hervorragende Stellung eingenommen und eine bedeutsame Thätigkeit entfaltet. Als Präsident des Frankfurter Parlaments kündigte er am 18. April 1849 dem König Friedrich Wilhelm IV. seine Wahl zum deutschen Kaiser an. Später hat der Entschlafene auch an der Spitze des Erfurter Parlaments als Präsident gestanden. Sowohl in dem konstituirenden, wie in dem 1. norddeutschen Reichstage hat er an deren Spitze gestanden und als solcher überreichte er in Versailles die Adresse, durch welche Seiner Majestät dem König Wilhelm von Preußen die deutsche Kaiserwürde angetragen wurde. Auch in dem deutschen Reichstage bekleidete er die Würde als Präsident bis 1874, wo ihn Gesundheitsrücksichten nöthigten, die Wiederwahl abzulehnen. Doch hat er noch bis 1876 dem Reichstage als Mitglied angehört. Redner erinnert dann noch an die Ernennung Simsons 1879 zum Präsidenten des Reichsgerichts, an die 1888 erfolgte Verleihung des Schwarzen Adlerordens und fährt fort: Dieser in der neuen Geschichte des deutschen Reiches so bedeutsam hervorragende Mann ist nicht mehr. Trauernd und tiefbewegt steht der Reichstag an der Bahre seines ehemaligen ersten Präsidenten, dem er dauernd ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren wird. Sie haben sich von den Plätzen erhoben, um sein Andenken zu ehren, ich stelle das fest. Ich habe wohl Ihre Ermächtigung, ein Beileidsschreiben an den Sohn des Entschlafenen, Herrn Justizrath Simson, zu richten und eine Bandschleife an der Bahre niederzulegen. Wegen weiterer Theilnahme des Reichstags an den Beerdigungsfeierlichkeiten gedenke ich mit den Herren Senioren zu verhandeln, die ich deshalb bitte, nach Schluß dieser Sitzung in mein Zimmer zu kommen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Antrages v. Liebermann betr. das Betäuben der Schlachtthiere.

Abg. Lieber beantragt, den zweiten Gegenstand der Tagesordnung vorwegzunehmen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg erklärt, hiergegen keinen Widerspruch erheben zu wollen.

Das Haus setzt in Folge dessen die Berathung der Anträge Lieber betr. Errichtung von Arbeitskammern, und Pachnicke betr. Errichtung eines Reichsarbeitsamts fort.

Abg. v. Kardorff glaubt, daß alle diese Vorschläge doch nur der Sozialdemokratie zu Gute kommen, nur diese allein stärken würden. Und das wollten doch gewiß auch die Antragsteller nicht, namentlich auch nicht das Zentrum und die Nationalliberalen. Selbst Lasker habe s. Z. mit Bezug auf die Gewerkvereine gesagt, gegen diese seien große Kautelen geboten. Auf diesem Standpunkt stünden eben noch er selbst und seine Freunde.

Abg. Büsing giebt die kurze Erklärung ab: ein großer Theil meiner Freunde und ich nehmen bei aller Billigung der sozialpolitischen Bestrebungen der Antragsteller dennoch zu den vorliegenden Anträgen, auch zu denen des Abg. Heyl, einen abweichenden Standpunkt ein.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Vp.) schlug vor, die vorliegenden Anträge der Kommission für die Gewerbenovelle zuzuweisen. Er sprach sich für Arbeitskammern, für Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine und für die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes aus.

Abg. Kropatschek (kons.) bemerkt, ganz klar sei ihm aus den Worten des Vorredners die Stellung der Partei desselben, ob für oder gegen sozialpolitische Reformen, nicht geworden. Redner bekennt sich sodann als Gegner der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine, acceptirt aber mit seinen Freunden den Antrag Lieber-Hitze (gemeinsame Organisationen von Arbeitern und Arbeitgebern).

Abg. Molkenbuhr (Soz.) weist gegenüber der vom Vorredner bekundeten scheinbaren Arbeiterfreundlichkeit der Konservativen auf deren Verhalten im preußischen Abgeordnetenhause, auf ihre Forderungen in der Landarbeiterfrage hin.

Abg. Stöcker bedauert lebhaft, daß die Reichsparteiler gegen Arbeitskammern seien, noch viel mehr aber sei zu bedauern die Aeußerung Kardorffs, daß den Sozialdemokraten auf fünf Jahre das Wahlrecht zu entziehen sei. Solche Aeußerungen seien im höchsten Maße gefährlich und politisch unbesonnen.

Abg. v. Stumm lehnt es in einer Entgegnung gegen den Vorredner ab, den Sozialdemokraten ein noch größeres Agitationsfeld zu schaffen, als sie schon jetzt haben.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; Gebühren beim Nordostseekanal und kleinere Sachen.

Schluß 5¾ Uhr.

Berlin, 3. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung vom 3. Mai 1899. 11 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Präsident v. Kröcher Mittheilung von dem Hinscheiden des ehemaligen Präsidenten des Hauses Dr. v. Simson und des Abgeordneten Rath, deren Andenken das Haus in üblicher Weise ehrte.

In der hierauf fortgesetzten Berathung des Antrages Gamp, betreffend die Leutenoth, kam zunächst Punkt 6 zur Verhandlung. Das bisherige Verfahren, den Arbeitsmarkt durch besondere Tarifverbilligungen auf weite Entfernungen zum Nachtheil der Landwirthschaft künstlich zu verschieben, soll beschränkt werden.

Abg. Wetekamp (frs. Vp.) erklärte sich gegen die Bestimmungen des Punktes 6, wollte aber mithelfen, den Arbeitsnachweis besser zu organisiren.

Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.) erwiderte, die Verkehrsentwickelung dürfe nicht dazu benutzt werden, die natürliche Vertheilung der Bevölkerung künstlich zu verschieben.

Abg. Dr. Barth (frs. Vg.) hofft, daß das Ergebniß der Regierungserhebungen sein wird, daß die Anträge der Kommission möglichst wenig berücksichtigt werden. Die Konsequenz der Wünsche des Herrn von Mendel würde vollständige Hemmung des Personenverkehrs sein.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Punkt 7 verlangt Bestimmungen, wonach junge Leute unter 18 Jahren ohne väterliche Genehmigung ihren Heimathsort nicht verlassen dürfen. Punkt 8 verlangt das Recht für die Gemeinden, Anziehende abzuweisen, wenn diese nicht den Nachweis einer gesunden Wohnung erbringen, und das Schlafstellenwesen zu beschränken.

Abg. Dr. Hirsch (frs. Vp.) bekämpft die Anträge der Kommission und auch die Anträge Richthofen.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) befürwortet seine Anträge.

Abg. Sattler (nl.) weist darauf hin, daß die beiden Punkte 7 und 8 sich nur auf junge Leute unter 18 Jahren beschränken; wenn das bei Punkt 8 zweifelhaft sei, dann müsse es besonders eingefügt werden. Die Anträge Richthofen seien unannehmbar.

Abg. Fritzen (Ztr.) spricht für unveränderte Annahme der Kommissionsanträge.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) stellt gegen den Abg. Sattler fest, daß der Punkt 8 sich keineswegs auf junge Leute unter 18 Jahren beschränke, sondern gerade gegen Arbeiter gerichtet ist, die mit Familie einziehen.

Regierungskommissar Geh. Rath Holtz bemerkt, daß er in der Kommission eine Zusage dahin, daß die Regierung eine fundamentale Aenderung der Freizügigkeit herbeizuführen beabsichtige, nicht gegeben habe.

Abg. Ernst (frs. Vg.) erklärt sich sowohl gegen die Anträge der Kommission wie gegen die Anträge Richthofen.

Der Antrag Richthofen zu Punkt 7 wird zurückgezogen und dafür ein Antrag v. Erffa (kons.) eingebracht, wonach das Verlassen der Heimath außer unter den im Punkt 7 der Kommissionsbeschlüsse gestellten Bedingungen auch nicht ohne Nachweis eines festen Arbeitsverhältnisses gestattet sein soll.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag v. Erffa und mit demselben Punkt 7 angenommen. Punkt 8 gelangt nach Ablehnung des Antrages von Richthofen unverändert zur Annahme.

Punkt 9 verlangt Aenderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes zur Erleichterung der Pflichten der Wohngemeinde und stärkeren Heranziehung der Arbeitsgemeinde.

Punkt 9 wird angenommen.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag, den 8. Mai, 12 Uhr.

Tagesordnung: Bremisch-preußischer Staatsvertrag, betreffend die Weser-Kanalisirung, und Volksschullehrer-Relikten-Gesetz.

Schluß 4½ Uhr.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 330 Rinder, 2581 Kälber, 1155 Schafe, 9613 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): **Für Rinder: Ochsen:** a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. **Bullen:** a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 46 bis 50. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 74; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 66; c) geringe Saugkälber 55 bis 59; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 48. **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 57; b) ältere Masthammel 49 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 47; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 46 bis 47; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 45 bis 46; d) gering entwickelte 43 bis 44; e) Sauen 40 bis 42 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 55 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Mai. Dem Vernehmen der „Post" nach sind am gestrigen Tage gelegentlich der Besichtigung der Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß Oberst und Regimentskommandeur Frhr. v. Plettenberg zum Flügeladjutanten des Kaisers und Oberstleutnant von Strantz, beim Stabe des genannten Regiments, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks III Berlin ernannt.

— Sonnabend Mittag 12 Uhr findet eine Trauerfeier für den verstorbenen früheren Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Simson unter Betheiligung der zahlreichen Freunde und Verehrer und der offiziellen Kreise statt. Hieran wird sich die Beisetzung des Verstorbenen auf dem Kirchhof der Jerusalemgemeinde schließen.

— Wie dem „B. T." aus Newyork gemeldet wird, ist die Frage der Entschädigung für Zerstörung deutschen Eigenthums in Ilo-Ilo dem General Otis überwiesen worden. Der General wird die Angelegenheit untersuchen und dem Kriegsdepartement Bericht erstatten. Das Staatsdepartement in Washington ist mit der Angelegenheit nicht befaßt.

— Anläßlich seines heutigen 50. Geburtstages erhielt Staatssekretär v. Bülow vom Kaiser ein silbernes Schreibzeug als Geburtstagsgeschenk, das in künstlerischer Weise ausgeführt ist und den Namenszug des Kaisers trägt.

— Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums dauerte von 3 bis 8 Uhr. Außer den Ministern nahm auch der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski daran Theil.

Chemnitz, 3. Mai. Die „Chemn. Allgem. Ztg." meldet: In Rochburg bei Münchenau ist die Schleiferei der Pappenfabrik von Braun Nachts vollständig niedergebrannt. Das Fabrikgebäude und das Wohnhaus konnten gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist enorm.

Brünn, 3. Mai. Die streikenden Textilarbeiter veranstalten seit heute früh vor den Fabriken Demonstrationen. Da die Situation Mittags einen bedrohlichen Charakter annahm, rückten Dragoner aus, um die Straßen zu säubern.

Madrid, 3. Mai. Hier ist neuerdings ein Delegirter der Filippinos eingetroffen, um wegen der Auslieferung der gefangenen Spanier zu unterhandeln.

London, 3. Mai. Einer Reutermeldung aus Apia zufolge sind aus London Instruktionen eingetroffen, daß die Feindseligkeiten eingestellt werden sollen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Consul Gustav Koch [Stralsund].

Verlobt: Frl. Martha Barthel mit Herrn Paul Brandes [Ziegenort-Stettin].

Gestorben: Käthe Rosenau geb. Hasse [Stettin]. Frl. Friederike Schütt, 79 J. [Greifswald]. Marie Sydow geb. Stahl, 34 J. [Swinemünde]. Caroline Pahl geb. Birkenfeld, 85 J. [Kolberg]. Sattlermstr. Helmut Franz, 25 J. [Greifswald]. Fleischermeister Gottlob Damzog [Stargard]. Provinzial-Steuersekretär a. D. Ludwig Schulz [Stettin].

Berliner Börse vom 3. Mai 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,35 B
Brüssel	8 Tg.	80,85
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,10 G
London	8 Tg.	20,425
„	3 Mt.	20,315
Madrid	14 Tg.	67,50
New-York	vista	4,1825 G
Paris	8 Tg.	81,05
„	2 Mt.	80,70
Wien	8 Tg.	169,50
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,45
Petersburg	8 Tg.	215,80
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	215,90 G

Bankdisc. 4½, Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39 G
20 Frcs.-Stücke	16,22
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,10
Englische „	20,435
Französische „	81,10
Holländische „	168,35
Oesterr. „	169,65
Russische „	216,35
„ Zollcoupons	324,

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,60
„ „ „	3½	100,60
„ „ „	3	92,
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,40 G
„ „ „	3½	100,80
„ „ „	3	92,
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	99,10 B
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Dortmunder „	3½	—,
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	98, G
Elberfelder „	3½	97,50 G
Essener „	3½	97, G
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl. … [illegible]

Ausländische Anleihen. [illegible]

Deutsche Eisenb.-Obl. [illegible]

Ausländ. Eisenb.-Obl. [illegible]

Deutsche Eisenb.-Act. [illegible]

Deutsche Kl.-St.-Pr. [illegible]

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act. [illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe. [illegible]

Ausl. Eisenb.-Werthe [illegible]

Deutsche Loospapiere. [illegible]

Schifffahrts-Actien. [illegible]

Bank-Actien. [illegible]

Industrie-Actien. [illegible]

Brauereien. [illegible]

Versicherungswesen.

Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat März 1899 wurden 1152 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflichtversicherung 510 Fälle und zwar 311 wegen Körperverletzung und 199 wegen Sachbeschädigung; auf die Haus-Haftpflicht-Versicherung 36 Fälle und zwar 24 wegen Körperverletzung und 12 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 529 Fälle, von denen 3 den sofortigen Tod und 4 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 77 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat März 6026 Versicherungen. Alle vor dem 1. Januar 1899 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die 107 noch nicht genesene Personen betreffenden Fälle erledigt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. Mai. Wetter: Regnig. Temperatur + 6 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: NO.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 39,00 bez.

Landmarkt.

Weizen 156,00 bis 158,00. Roggen 145,00 bis 146,00. Gerste 133,00 bis —,—. Hafer 138,00 bis 140,00. Heu 1,25 bis 1,75. Stroh 22 bis 24. Kartoffeln 41 bis 48 per 24 Zentner.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 3. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 148,00, Weizen 160,00, Gerste 140,00, Hafer 137,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 148,00, Weizen 157,00 bis 160,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis 137,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00, Weizen 157,00, Gerste 130,00, Hafer 127,00 Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00, Weizen 165,00, Hafer 132,00 Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 152,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 133,00 bis 138,00, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 134,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 132,00, Saat-Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 153,50 bis —,—, Gerste 131,50 bis —,—, Hafer 126,50 bis —,—, Kartoffeln 42,50 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 137,50 bis 142,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 30,00 bis 34,00 Mark.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 4. Mai.

Trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regenfällen und schwacher Luftbewegung.

Vermiethungen.

6 Stuben.

Breitestr. 41/42, 3 Tr. links, 6 Stuben und Zubehör für ℳ 900 zum 1. Oktober zu vermiethen.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 134, 5 Z., Balk., Mdchst. sogl. beziehbar!

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr.,
herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Wilhelmstraße 20,
Vorderhaus 1 Tr., Wohnung, 2 Stuben nach der Straße, Entree, Küche, Kloset, monatlich 30 ℳ, sofort zu vermiethen.

2 Stuben, Kabinet, Küche z. 1. 7. z. verm. Stoltingstr. 38.

Fuhrstr. 8, 2 Stb., K., Kch., hell u. freundl. Näh. 2 Tr.

Bogislavstr. 43 (Bismarckplatz), im Vorderhaus, 2 Stuben und Zubehör zum 1. 6. zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Grünhof, Elysiumstr. 12, e. kl. Wohn. f. 1 od. 2 Pers.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 16,
part. rechts, **zwei elegant möblirte Zimmer** mit Badeeinrichtung, Vorgartenbenutzung sof. z. vermiethen.

Philippstr. 72, vorn part. links, ist ein freundlich., gut möblirtes Zimmer sofort auch später zu vermiethen.

Schlafstellen.

Eine anständige Frau oder Mädchen findet gute Schlafstelle in einer anständigen Familie **Rosengarten 29,** Hof 2 Treppen.

Läden.

Laden mit od. ohne Wohn. z. 1. 7. z. verm. Stoltingstr. 38.

Ein Laden zu vermiethen Moltkestr. 16.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- und Handelskeller zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Miethsgesuche.

Zu miethen gesucht
4 große oder 5 Zimmer mit reichlichem Beigelaß und möglichst Garten für sofort oder Juli.
Offerten mit **genauer** Beschreibung und Preis unter **G. H.** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 3. Mai 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

37 153 360 91 447 (300) 500 10 28 85 609 84 737 99 843 969 79 1168 271 74 (300) 499 507 16 76 730 873 919 2319 707 942 61 3003 (500) 285 333 590 (300) 4020 (1000) 239 456 556 702 5015 37 155 56 550 681 897 925 50 6021 170 201 15 47 99 324 535 694 700 815 92 7126 79 397 404 34 (3000) 617 8008 20 327 615 35 37 739 51 910 9051 186 500 31 640 60 700 40 44 905 61

10159 212 416 572 86 650 774 75 855 (300) 66 914 (500) 11188 20578 314 20 (300) 30 450 530 (1000) 85 738 72 885 12309 (3000) 13 34 505 708 (500) 53 75 979 (300) 13051 131 90 397 406 20 54 524 771 99 873 14127 71 77 305 410 67 95 503 51 15150 375 417 533 727 28 812 987 16432 520 59 (500) 69 618 720 72 939 71 (500) 17423 547 68 781 871 903 18192 (300) 208 48 326 (500) 417 61 557 670 735 84 (300) 831 70 19062 (500) 64 116 31 310 415 27 43 543 91 (1000) 721 987

20176 395 671 741 42 893 21212 71 620 58 830 22050 90 137 78 292 630 (300) 38 754 65 934 85 (500) 23086 160 341 91 584 93 606 48 878 919 24129 200 95 488 584 93 698 (1000) 780 851 924 25032 (3000) 222 (500) 36 62 89 92 382 457 566 71 77 605 9 32 943 26091 197 300 41 98 531 65 609 87 93 971 27158 (1000) 256 61 (1000) 494 612 722 34 46 59 28101 356 469 510 (300) 86 (500) 650 743 71 869 947 29059 232 35 37 60 96 563 605 753 832 (500) 945 (1000)

30039 372 906 37 31029 (500) 97 241 73 382 473 74 628 97 739 863 32021 (500) 87 135 (15000) 295 416 51 694 737 884 33073 332 36 421 (300) 771 917 39 81 34733 84 921 52 35140 427 53 545 628 50 747 913 36231 348 434 83 (300) 84 99 674 737 87 837 979 98 (300) 37002 13 62 200 61 63 692 823 970 38009 346 624 45 783 39206 591 734 834

40086 240 321 405 49 52 605 702 7 822 31 955 41061 119 239 429 506 684 750 (3000) 863 (1000) 66 42086 226 (300) 300 27 45 87 715 38 43242 364 784 815 (1000) 966 83 44047 58 65 106 602 21 71 920 41 45061 99 192 (3000) 240 (3000) 95 (300) 858 (1000) 46177 657 702 942 91 96 47111 21 91 94 330 443 954 95 48157 219 326 36 477 601 721 (3000) 44 805 961 49040 405 88 564 97 658 88 851

50049 187 (500) 294 98 396 418 523 639 53 61 711 840 931 39 51 51018 36 413 597 896 926 52014 44 138 443 511 40 600 65 709 56 92 53222 92 (500) 94 438 (500) 75 99 804 910 66 96 97 54030 66 283 (500) 465 890 55045 (1000) 46 (1000) 228 30 (1000) 40 47 (1000) 404 9 577 621 43 83 709 878 930 55 56574 673 828 980 57182 375 628 867 58082 86 168 221 40 416 68 554 75 80 850 951 59067 139 278 532 (300) 47 730 (500) 858 (5000) 906 (1000) 18

60062 75 256 89 425 566 606 774 822 68 89 938 57 61024 195 227 608 92 760 820 86 919 62282 389 408 703 78 870 63360 95 527 98 708 59 (300) 879 975 64145 253 328 419 614 27 725 832 91 917 45 (500) 73 65172 (3000) 247 (1000) 301 31 54 437 94 581 708 49 74 66192 267 355 407 59 663 777 893 922 67095 190 325 407 749 953 73 68082 151 89 97 294 436 737 821 57 924 69383 400 558 85 616 (3000) 710 899 977

70127 308 76 444 610 748 819 83 71118 (3000) 399 736 (30000) 839 933 71 88 72153 57 80 (300) 351 629 61 72 785 91 (300) 97 862 930 61 85 73203 659 60 751 69 81 910 81 (1000) 74121 33 (1000) 42 64 294 471 540 673 701 96 (300) 840 908 75010 53 164 262 833 34 976 82 76053 99 139 347 453 63 70 667 774 912 77036 38 371 92 435 70 749 78028 338 88 93 611 65 98 790 891 993 79025 481 585 94 621 795 828

80126 222 464 694 727 30 33 916 35 81177 228 349 442 555 677 710 12 91 846 905 24 82332 611 790 875 83027 136 528 699 (300) 731 84175 267 530 619 79 894 85006 56 286 87 657 780 800 78 86056 190 93 217 451 (3000) 513 65 827 923 87045 221 (3000) 38 341 928 38 84 88035 32 277 304 49 50 (3000) 652 775 858 (300) 89043 71 427 644 69

90029 (500) 48 130 209 355 429 52 (500) 514 86 770 89 895 996 91087 109 (500) 498 843 910 97 92029 129 66 237 563 792 980 (300) 93325 477 637 822 71 978 94429 67 505 669 73 (1000) 793 856 961 95155 300 441 68 97 604 (500) 39 82 789 804 43 49 96337 71 441 824 97225 321 58 82 97 402 74 577 703 29 886 88 909 52 95 98017 575 614 888 99018 42 105 360 441 (500) 868

100079 334 48 78 (300) 514 605 741 803 951 (300) 73 (500) 999 (300) 101047 90 127 88 (300) 406 25 584 807 951 77 99 102009 64 72 237 97 317 552 618 30 740 42 802 41 (300) 907 103001 174 359 573 750 941 104155 203 67 79 93 314 522 615 (500) 811 24 66 (3000) 79 105002 129 84 327 48 453 545 76 738 82 106029 166 (300) 75 77 344 500 669 904 38 107135 261 484 620 718 (300) 70 866 973 (1000) 108022 38 (3000) 65 152 275 875 (300) 109201 449 679 85 710 (3000) 916 32

110065 227 60 389 436 (30000) 551 792 826 920 111064 151 265 318 419 (300) 35 (300) 96 507 842 905 55 112091 321 54 82 511 58 632 715 70 843 67 992 113037 168 (500) 856 947 114090 107 301 416 (500) 52 558 608 27 870 (3000) 115181 98 277 377 468 90 (1000) 784 880 906 14 23 116125 51 57 77 208 96 690 753 67 (1000) 96 117019 308 86 409 42 84 589 613 (500) 61 (3000) 765 118050 64 118 324 448 99 575 632 779 98 119002 78 286 98 535 687 978

120297 645 749 53 805 971 121359 417 73 555 628 712 122192 291 568 (500) 80 714 49 803 (500) 29 123149 65 73 80 216 78 445 633 76 775 95 908 124198 343 450 62 577 747 856 84 (1000) 991 125046 (300) 333 451 (300) 575 99 692 (500) 791 910 53 126014 152 405 10 560 85 678 755 127144 (3000) 311 13 84 456 507 91 718 19 64 818 128178 86 207 29 32 336 445 508 64 686 963 (1000) 129125 375 430 31 502 83 708 834 63 66 70 994 (3000)

130154 792 981 131041 177 300 41 400 11 559 763 85 (1000) 907 132219 69 92 385 88 649 59 756 79 803 989 97 133101 515 (3000) 76 680 (1000) 700 98 942 134144 332 46 439 66 98 614 84 720 822 935 135047 293 352 415 555 639 825 (500) 136274 304 45 586 696 712 14 73 804 137090 101 228 329 (3000) 62 (1000) 546 76 746 801 95 927 138329 451 96 871 (500) 139155 276 567 88 649 54 84 763 (5000) 907 25

140184 215 39 57 315 39 403 591 94 613 76 716 904 75 141224 29 32 (1000) 65 515 700 81 858 (500) 142313 64 404 22 539 143063 208 15 38 85 451 538 63 648 53 733 851 (3000) 144164 243 65 93 453 827 34 61 923 91 145034 120 34 427 556 724 817 22 72 76 146020 37 46 90 118 96 208 357 543 75 86 879 952 147026 92 (1000) 177 309 (3000) 453 625 709 32 820 903 84 148117 227 393 549 86 91 (1000) 623 (500) 43 72 (300) 89 789 97 881 (300) 149008 352 (1000) 536 82 602 701 97 929 74

150049 237 51 323 713 842 84 952 151152 308 (3000) 422 565 71 988 152034 (1000) 114 82 95 (300) 303 408 (1000) 562 666 802 50 91 910 153051 112 59 527 96 (3000) 649 838 969 154138 272 315 (500) 539 54 832 906 51 57 78 155031 69 230 33 704 68 75 850 982 156027 69 170 723 818 916 157169 72 239 330 42 434 91 582 (3000) 89 (300) 729 826 33 158179 270 316 38 432 918 159282 349 506 713 950 65

160003 401 2 6 502 40 658 760 (300) 68 810 38 161191 315 82 411 88 629 42 (1000) 86 92 739 162051 61 (500) 73 177 (500) 99 255 74 (3000) 411 77 (500) 737 897 163160 262 406 844 87 90 164103 59 409 19 89 688 165244 46 425 (3000) 38 524 71 (500) 72 81 633 721 818 66 166024 77 (1000) 362 650 66 743 826 63 (3000) 99 167168 (500) 211 30 617 94 725 (3000) 66 831 81 950 168154 314 43 551 631 722 872 169019 101 342 66 406 547 611 (3000) 755 939

170020 214 34 (3000) 513 624 749 61 866 902 72 80 (500) 91 171031 85 163 202 58 416 555 63 609 751 55 61 172073 234 61 468 91 524 (3000) 614 65 (300) 786 (300) 913 173017 (3000) 153 82 355 404 735 809 922 26 174079 84 405 72 590 644 871 958 68 (500) 82 175156 259 61 70 (300) 371 77 97 583 95 176003 14 126 68 468 554 692 792 888 921 56 177100 269 359 86 (300) 403 38 645 843 178129 (3000) 611 794 979 179007 76 192 328 98 405 714 (5000) 971

180000 121 88 729 886 181024 346 75 562 68 938 62 (300) 182098 (500) 117 24 224 363 501 38 604 23 31 709 23 55 882 961 183111 96 236 69 335 450 50 1 20 774 897 184040 221 70 (500) 579 602 799 919 63 73 185076 133 (500) 88 238 81 373 96 97 413 522 51 603 76 761 73 973 79 186179 351 478 607 50 80 728 (3000) 32 52 187273 359 535 57 83 (1000) 788 (1000) 898 937 188304 595 671 869 901 189125 84 211 17 85 86 369 545 634 807 (300) 960

190065 227 383 528 85 815 926 65 191008 132 49 282 362 63 417 (300) 549 657 860 69 957 (300) 192192 302 49 65 597 98 617 57 799 825 88 942 193001 48 277 373 534 62 95 986 194661 81 952 195052 119 99 203 29 403 36 664 93 883 979 196534 945 197211 340 56 57 95 (3000) 417 527 634 938 198019 241 637 70 (300) 80 99 822 199082 179 570 827 (3000) 28

200063 85 314 401 17 659 917 201002 9 350 410 614 28 736 39 51 (300) 944 202194 (3000) 237 478 645 72 92 811 (500) 61 94 939 203022 42 60 129 99 253 61 66 77 326 755 869 911 78 204313 530 596 48 817 32 205060 71 217 583 639 923 89 206058 193 239 512 632 92 207160 71 84 200 412 510 48 829 901 59 208004 56 95 263 76 327 30 495 601 97 723 97 (500) 209001 47 79 196 235 345 61 525 54 60 655 970

210128 333 607 21 791 211332 51 512 29 58 655 70 786 895 976 84 212123 204 (3000) 583 610 20 21 823 33 904 58 (3000) 213131 97 365 (300) 612 722 38 (300) 54 843 (3000) 214086 88 257 69 455 536 59 751 862 945 94 215008 (3000) 485 600 216100 56 61 202 308 15 33 90 666 (1000) 703 217157 294 355 419 70 961 79 218122 302 29 428 62 575 628 73 716 (1000) 219309 412 71 572 717 847 (3000) 86 96

220124 434 515 69 713 (3000) 42 48 73 221111 93 202 313 45 406 509 659 765 91 888 912 222144 63 429 521 (3000) 682 971 223019 115 223 392 590 727 43 844 960 224155 313 470 (1000) 785 899 965 225044 314 517

Es wird gesucht
nach Südrußland ein tüchtiger Obermeister für feuerfeste Steinfabrik, insbesondere Dinas Ciriculum.
Gehaltsansprüche zu richten an Herrn J. Pyrkosch, Station Dekonskaja bei Bachmut.

Aelterer, **gut empfohlener** Landwirth **sucht,** um sich zu verheirathen, **Stelle als**
Administrator.
Off. u. **Z.** in d. Exp. d. Ztg., Stettin, Kirchpl. 3.

Jung. geb. Landwirth,
der seine Lehrzeit beendet und sich weiter vervollkommnen will, sucht zum 1. Juni 1899 auf mittlerem, intensiv bewirthschaftetem Gute bei einem gebildeten Landwirth Stellung ohne gegenseitige Vergütigung bei Familienanschluß. (*)
Offerten unter **G. V. 2183** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8.**

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 3. Mai 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

169 233 82 431 712 52 863 1176 254 348 (3000) 76 685 766 (500) 940 58 2023 45 710 63 98 (5000) 896 (500) 962 76 3132 419 551 85 (500) 658 66 722 88 801 4034 40 (300) 254 96 344 78 452 654 969 5138 243 404 13 687 805 995 6093 213 417 552 83 (3000) 608 708 14 848 906 70 97 7008 353 645 53 8108 54 247 62 300 32 443 572 88 805 9058 66 81 219 84 310 439 (300) 50 569 824 (300) 61

10034 137 83 232 398 527 81 (500) 612 80 (300) 864 89 991 (3000) 11172 246 418 40 554 660 61 (1000) 93 702 918 61 (500) 97 (500) 12018 112 216 (300) 456 693 960 13003 325 53 403 538 696 701 (300) 909 64 14098 101 283 302 512 42 79 (3000) 669 (300) 98 762 83 15006 59 263 331 660 62 702 14 979 16047 94 467 502 (500) 29 47 832 64 76 89 (300) 974 17038 361 94 546 657 742 18314 438 40 (300) 47 576 721 849 943 59 19477 560 619 851 79 997

20032 81 205 6 36 322 92 522 721 915 21072 141 219 73 396 692 754 84 87 889 22049 139 93 501 5 924 23044 48 54 138 213 (500) 93 (500) 385 572 98 690 (1000) 838 996 (500) 24051 207 (10000) 354 596 904 73 (300) 78 25045 87 109 242 97 333 404 6 87 92 574 613 711 835 938 66 26214 (1000) 318 96 503 878 27005 142 234 53 361 445 (300) 46 73 851 28039 97 116 (3000) 210 313 492 672 757 74 951 80 29035 239 45 310 28 51 62 69 72 418 24 (300) 74 537 651 (300) 810 916 (1000) 34

30421 (1000) 566 622 43 747 (3000) 68 926 31118 (300) 72 325 483 565 (1000) 770 986 32001 38 69 (1000) 104 206 10 347 64 468 (300) 85 590 (3000) 33308 69 600 34080 208 (1000) 334 511 38 708 954 82 35046 (500) 67 (300) 92 204 506 688 914 36194 222 (300) 55 346 92 408 638 (5000) 802 932 (1000) 37076 (1000) 116 (3000) 45 55 224 58 71 376 (1000) 494 638 66 904 38237 637 64 39035 57 128 32 204 55 328 426 535 776 862 904

40013 216 76 91 384 417 720 810 24 82 91 41118 (500) 279 365 448 562 666 773 803 42000 (1000) 44 523 (300) 34 985 43012 25 53 (1000) 144 58 261 394 522 630 739 80 (3000) 44192 311 849 975 45218 72 87 418 671 79 (500) 708 939 46003 33 47 173 344 426 581 627 47010 240 59 499 528 44 669 48335 457 68 84 631 34 (500) 703 68 818 977 49013 31 (300) 318 536 663 (3000) 794 934

50100 237 66 471 657 727 60 865 73 51120 36 477 646 774 847 52009 133 313 640 701 928 53021 26 46 246 371 405 73 744 60 62 76 968 54430 39 96 603 (500) 8 36 (3000) 95 753 59 77 818 61 933 58 55122 53 65 211 346 408 47 519 75 774 860 85 933 56052 62 404 575 632 50 762 985 57020 21 193 299 406 618 744 809 63 91 58049 103 4 599 748 51 987 59103 16 509 11 938 80

60274 332 416 24 61020 (300) 139 243 47 99 400 541 755 56 84 62040 105 19 56 343 634 (500) 35 (500) 752 63074 122 402 628 87 702 28 826 901 36 64214 372 499 (500) 565 76 749 91 830 65189 200 307 (300) 9 619 (300) 711 96 978 66128 65 69 248 (300) 410 18 702 (300) 880 94 99 (500) 67188 91 221 322 580 653 715 82 894 955 89 68019 204 11 419 556 68 (1000) 74 90 660 964 69220 36 50 84 407 89 720 931

70218 330 510 65 92 832 (500) 42 75 71491 580 (300) 754 94 842 73 925 72 72017 121 87 219 (3000) 97 (500) 307 417 511 60 686 794 804 73020 126 380 (3000) 430 87 897 74081 120 59 383 (3000) 516 88 643 54 62 64 971 75104 29 574 693 899 76051 66 153 278 574 77046 227 63 (500) 315 464 (500) 515 (1000) 72 875 976 78013 116 56 291 301 74 464 531 627 30 64 95 746 79271 507 724 65 899

80101 249 635 50 68 810 84 81052 174 574 661 755 848 82331 470 583 644 99 83137 464 505 25 614 23 (500) 69 709 72 802 912 67 (300) 84001 246 486 681 91 94 730 (1000) 62 949 55 85447 510 (3000) 810 13 50 950 86049 118 95 292 357 (500) 773 908 87068 (3000) 263 66 (300) 308 38 63 72 (3000) 77 424 67 598 631 (300) 67 781 819 88122 287 354 443 930 89039 265 (500) 67 72 440 854

90184 (300) 212 308 60 72 99 858 920 (500) 51 91016 50 234 482 633 48 857 922 92 92046 89 169 80 228 386 561 763 826 77 (3000) 915 29 75 93293 324 439 (300) 590 96 711 920 50 94043 77 360 (300) 903 95164 (300) 85 241 (3000) 73 87 329 407 39 (300) 558 666 77 718 879 96237 363 (300) 93 516 730 943 53 97048 135 97 212 63 411 (1000) 522 757 805 98000 41 63 407 762 866 67 946 99121 281 543 786 809 (500) 78

100341 600 742 948 101281 363 401 522 618 846 908 58 102094 166 340 86 518 (3000) 840 (300) 59 (1000) 964 94 103100 302 86 416 71 (3000) 701 832 977 104028 92 105 38 40 51 313 41 87 423 534 689 701 75 854 72 80 927 99 105045 126 483 598 893 935 80 94 106069 192 625 86 761 69 107086 98 (1000) 238 306 766 92 812 55 944 49 108035 386 96 412 548 690 759 109032 73 173 294 328 43 410 23 (500) 28 92 588 657 883 901 5 34 52

110101 304 48 (500) 65 425 57 (300) 554 (1000) 77 (500) 111117 492 648 748 878 112009 12 43 180 261 314 55 (3000) 675 707 95 808 53 (500) 953 113213 426 732 862 942 114054 67 81 314 499 511 29 41 (1000) 644 77 805 909 47 115193 270 330 456 63 519 91 676 116029 287 431 34 98 503 7 117180 498 583 634 873 957 118157 216 342 597 717 73 946 (3000) 119030 197 295 306 477 581 648 61 834 (300)

120012 139 90 244 381 90 536 89 680 711 80 868 955 121138 227 33 366 (300) 67 483 714 33 98 921 57 122110 39 226 476 813 34 941 (3000) 64 123086 100 271 83 506 666 758 59 843 949 124165 200 321 46 417 49 (500) 64 564 84 756 859 125059 78 146 213 21 47 62 335 90 453 610 57 761 820 126062 88 90 95 107 68 (1000) 208 72 480 96 537 64 662 743 807 938 127059 146 512 (300) 62 74 (3000) 757 834 979 128007 196 254 401 (3000) 3 50 76 697 719 69 948 129001 192 (300) 292 340 415 87 540 777 849 906

130230 65 320 472 525 91 821 973 131018 178 377 575 630 794 844 961 132123 319 450 65 816 51 959 75 133172 329 473 86 600 58 858 134121 323 47 491 551 60 883 135132 286 (5000) 710 136111 69 368 467 667 868 137048 106 372 495 612 (500) 763 138099 300 139034 116 229 321 474 78 564 955 (1000)

140235 330 603 847 926 29 54 141182 338 448 98 562 696 761 878 89 142005 (1000) 35 72 145 64 208 517 79 648 91 765 91 803 934 38 43 143012 (300) 105 201 86 344 405 31 644 60 830 58 948 (300) 144131 224 61 305 448 508 788 859 145047 53 55 123 61 231 307 462 64 (3000) 86 719 66 858 924 146146 90 223 304 89 427 79 533 785 978 (5000) 147014 77 374 473 502 634 815 24 994 148074 120 (500) 59 335 69 407 637 721 885 (150 000) 149191 98 273 (1000) 556 741 804 60

150005 162 252 383 (300) 418 38 505 906 88 151072 280 334 (300) 72 481 (500) 680 769 83 865 67 919 152036 72 402 18 520 703 822 153121 44 53 92 93 (300) 274 307 568 730 32 842 952 154035 120 24 92 232 38 406 87 503 632 733 61 905 155253 321 77 (3000) 530 55 740 948 156332 433 71 503 61 852 (3000) 937 (300) 64 157021 125 419 45 699 (300) 721 158104 244 467 77 820 972 159012 56 181 462 675 759 935

160036 371 410 (300) 36 518 29 650 971 161590 633 (300) 721 952 162142 (1000) 218 317 563 67 70 920 163245 91 99 551 635 96 703 875 955 164036 133 95 333 (500) 513 (500) 48 78 707 62 (500) 874 165179 882 926 57 70 166025 139 281 480 638 60 840 903 37 80 167029 53 127 240 347 92 467 87 785 970 96 168028 40 58 402 42 558 604 90 740 916 (300) 169115 82 260 360 71 85 419 91 581 650 708 83 800

170001 37 158 435 55 549 (500) 891 171200 8 36 (300) 305 516 67 710 (10 000) 917 45 172021 21 173 74 201 66 431 41 76 84 535 (3000) 37 704 13 924 173168 240 340 65 465 (500) 529 (300) 777 982 174113 87 276 394 665 721 31 862 956 175023 93 123 297 366 79 505 10 40 58 76 739 841 86 941 (300) 176074 158 770 822 177214 598 690 94 702 78 957 178252 510 658 714 895 179141 340 546 84 (3000) 853 905 (3000)

180068 143 241 313 491 543 44 (3000) 84 700 898 181010 84 235 442 525 47 182065 69 430 752 91 941 (15000) 50 183015 24 40 162 203 49 423 96 508 51 86 (500) 668 791 96 184152 (500) 290 417 95 536 627 756 (3000) 832 185025 78 (1000) 211 353 531 870 (3000) 938 85 186132 213 346 78 (1000) 445 77 546 80 (300) 672 759 886 91 187199 210 420 580 608 826 47 959 62 188014 37 40 142 494 854 89 971 189004 9 115 210 31 41 484 619 41 962

190183 453 73 628 39 86 710 848 967 (1000) 191057 (300) 97 172 287 332 94 500 8 23 48 50 600 20 95 712 934 192297 422 72 (300) 76 509 642 (500) 976 193017 221 56 (300) 384 87 497 596 742 (500) 800 90 194094 124 213 356 92 633 707 94 (300) 838 195290 (500) 328 99 429 53 (1000) 74 621 78 96 805 55 64 998 196148 200 49 52 68 379 443 68 540 627 80 (3000) 802 5 937 197154 76 241 75 463 (1000) 68 595 648 741 53 77 84 873 913 198069 248 306 547 842 61 78 904 (300) 199027 177 88 231 336 523 67 601 52 99 780

200067 98 358 404 563 701 23 847 974 201011 106 72 81 869 953 202486 689 (300) 703 965 (500) 203155 (500) 315 34 37 400 20 594 650 833 (300) 40 204146 65 (1000) 71 231 77 398 417 34 71 561 709 205008 128 89 235 53 (3000) 523 632 62 63 725 857 991 206013 49 96 118 91 310 658 901 53 207172 94 203 501 627 208094 197 272 395 687 744 78 820 81 85 89 906 209308 56 440 49 92 626 900

210103 43 208 469 655 762 907 211021 72 239 52 341 464 696 907 212231 347 401 42 676 94 930 213071 80 125 228 369 425 75 697 732 81 83 822 979 214027 43 274 856 942 52 215026 115 55 374 431 42 546 (300) 622 722 927 (300) 67 216131 589 674 751 816 901 217371 421 551 60 815 902 218258 431 87 545 (300) 52 643 57 713 817 25 922 97 219042 121 36 81 366 488 536 55 730 76 844

220233 304 473 576 616 36 221030 56 63 155 (500) 89 (500) 303 440 611 709 (500) 47 879 222039 174 237 (500) 314 728 830 89 911 28 48 223038 138 53 244 370 460 97 517 741 (500) 866 923 224042 55 98 100 320 617 (1000) 98 762 72 225014 24 (5000) 53 226 (300) 300 574 (1000) 608

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn à 500 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 4 à 30 000 Mk., 9 à 15 000 Mk., 23 à 10 000 Mk., 39 à 5000 Mk., 625 à 3000 Mk., 668 à 1000 Mk., 745 à 500 Mk.